

Performance
zur Vernissage der Ausstellung:

Judit



siehe auch Seite 20 – Foto: Ratna Rödelsperger

Aus dem Inhalt

Uni aktuell/ Hochschulentwicklung 2

- „Baustelle Universität“ 2
- Allgemeine Wahlen 3
- Erster Spatenstich für Teilbibliothek IV 3
- Neue Imagebroschüre 3
- Entwurf für neue Mensa 4
- Evaluation Bamberger Slavistik 4
- Neues Graduiertenkolleg 6

Aus der Lehre

- Literarische Wanderung 5
- Britischer Botschafter zu Gast 6

Kultur

- Wortelkamp statt Luginbühl 7

Aus der Forschung

- Forschungsbericht auf CD-ROM 8
- Prof. Wuttke publiziert Panofsky 8
- Politikwissenschaft Online 9

Preise

- Förderpreise von „Soroptimist“ 9
- Preisvergabe am Dies academicus 10

5 Uni und Region

- Regionales Kompetenzzentrum 5
- Krippenparadies Bamberg 6

- 7 Unterstützung von CSU Bamberg 12

7 Uni International 14

- 8 Rahmenabkommen mit Uni Tirana 14

8 Beruf/Alumni 14

- 8 Existenzgründer gesucht! 14

9 Gedruckter Rat 13

- 9 Tipps und Termine 13

9 Veranstaltungskalender 15

- 10 Personalia 17

11 Publikationen 17

- 11 Internationale Auftritte 18

- 12 Besucherkalender 20

„Baustelle“ Universität

Aussichten der Hochschulentwicklung am Dies academicus



Erste Reihe im Audimax v.l.: Generalvikar Alois Albrecht, Regierungspräsident Hans Angerer, Prof. Detlef Müller-Böling, Rektor Godehard Ruppert mit Frau, Hochschulratsvorsitzender Prof. Willibald J. Folz, MdL Dr. Helmut Müller (Foto: Bärbel Meister)

Gut besucht war die Festveranstaltung am Dies academicus, am 12. November im Auditorium maximum, deutlich besser als im letzten Jahr. Entsprechend hoch waren die Erwartungen an das Angebot von Reden und Präsentationen.

Vor zahlreichen Vertretern aus Politik und Wirtschaft der Region, aus Kirchen, Kulturreinrichtungen der Stadt, Wissenschaftlern, Studierenden und Angehörigen der Verwaltung sowie vor ausländischen Gästen aus Ungarn umriss Rektor Prof. Dr. Godehard Ruppert die jüngste Entwicklung der Universität, die er als „Baustelle“ im doppelten Sinne charakterisierte. So blickte er zurück auf die Fertigstellung des neuen Rechenzentrums in der Feldkirchenstraße und voraus auf die Errichtung der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften im Burgershof, deren Bauarbeiten gerade begonnen haben. Auch die Mensasituation in der Feldkirchenstraße werde sich nach der Auspreisung der Architektenentwürfe in den nächsten Jahren verbessern. Und Hoffnung bestände dann für eine neue Mensa in der Innenstadt. Auf jeden Fall möchte Rektor Ruppert den nächsten Dies academicus in der geplanten Aula in der ehemaligen Dominikanerkirche feiern, deren interne Restaurierungsarbeiten durch die Entdeckung mittelalterlicher Fresken kompliziert worden sind.

Eine „Baustelle“ sei die Universität Bamberg auch in struktureller Hinsicht, erklärte der Rektor. Die neu gegründete Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik sowie neue Studiengänge, die dem Informatik- und Informationstechnologiebedarf Rechnung tragen, neue Zentren in der Wirtschaftsinformatik und in den Kulturwissenschaften sind ein Ausdruck vielfältiger Reformbemühungen in Bamberg.

Besondere Anforderungen an die Hochschulpolitik stelle auch der Generationswechsel im Professorenbereich.

Bei der Neubesetzung der Lehrstühle und Professuren gehe es um die Zukunft der bestehenden Fächer, die im Kontext der Profilierung der Gesamtuniversität zu sehen sind. Dennoch dürfe bei aller ökonomischen und funktionalen Betrachtung der Universität ihre übergreifende kulturelle Idee nicht vergessen werden.

Hochschule „entfesseln“

Dem Aspekt der stärkeren Integration der Hochschule in Wirtschaft und Gesellschaft widmete sich der Festvortrag von Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, Leiter des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh. Unter dem Thema „Die entfesselte Hochschule“ plädierte er für eine stärkere Entstaatlichung und größere Autonomie der Hochschulen, da sie sich zunehmend im

nationalen und internationalen Wettbewerb befänden. Vornehmlich gelte es, Ungleichheit zuzulassen (da es unter Gleichen keine Spitze gebe), den Hochschulzugang zu ändern und die Kapazitätsverordnung abzubauen. Profilieren müsse sich die Hochschule mit strategischer Planung, die die Erfolgspotenziale der Hochschule sichert. Beispielsweise müssten sich die Studiengänge am Bedarf der nächsten 10 Jahre orientieren. Zur Qualitätssicherung von Forschung und Lehre genüge angesichts des schnellen Wandels künftig auch nicht mehr die Berufung allein. Wirtschaftlichkeit könne durch eine leistungsbezogene Finanzierung und mehr unternehmerisches Handeln erreicht werden. Zu den Einnahmen einer selbstverantwortlichen Hochschule, der ein Globalhaushalt zugewiesen wird, müssten u.a. auch Studiengebühren gehören. Diese sollten 15 bis 20 Prozent der tatsächlichen Studienkosten decken und durch Stipendien und andere Sozialmaßnahmen abgedeckt sein. Die Notwendigkeit von zusätzlich virtuellen Studienangeboten begründete Müller-Böling mit der Konkurrenz auf dem weltweiten Bildungsmarkt und dem Gebot des lebenslangen Lernens.

Lobend äußerte sich der Festredner über das vom Stern und CHE entwickelte Rankingverfahren, das nicht ganze Hochschulen, sondern Fachgebiete multidimensional vergleiche. Die Uni Bamberg habe hierbei besonders in der Lehre gute Ergebnisse erzielt, aber auch gewisse Defizite deutlich werden lassen, nicht nur bei der Ausstattung mit Raum, PCs und Büchern, sondern auch in der Forschung. ■ GB

Zum Unterhaltungsprogramm am Dies academicus siehe Seite 20



Gruppe der Römisch Katholischen Pädagogischen Hochschule „Vitéz János“ in Esztergom/ Ungarn präsentierte ihre Hochschule mit Schautafeln und PC; Lehrerin Márta Müller (3.v.l.) leitete die Gruppe, Prof. Lajos Homor (6.v.l.) sprach ein Grußwort im Audimax (Foto: GB)

Große Freude nach 20jährigem Bemühen

Der Bau der Teilbibliothek IV hat begonnen

Mit dem „Ersten Spatenstich“ am 7. November haben die Bauarbeiten zur Errichtung der Teilbibliothek IV für die Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften im Burgershof offiziell begonnen. Wie Baudirektor Olaf Struck, Leiter des Staatlichen Hochbauamtes, das die Baumaßnahme durchführt, bei seiner Ansprache berichtete, sind seit dem ersten Bauantrag der Universität von 1990 elf Jahre vergangen. Zuvor hatte es jedoch über 10 Jahre Überlegungen, Gespräche, Untersuchungen und Verhandlungen in und mit der Universität gegeben, bei denen die

Erwägungen des Denkmalschutzes bezüglich des Erhalts der Remise eine entscheidende Rolle spielten. 1993 wurde der Bauauftrag für die Ausschreibung eines Bauwettbewerbs unter Einschluss der Remise vergeben. Danach gab es eine weitere Überarbeitung der Planung von Firmen aus Bayreuth und Nürnberg bis der Bau 1998 mit einem Kostenumfang von 17,3 Millionen Mark staatlich genehmigt wurde. Die Bauübergabe der vom Architektenbüro Seebe und Meyer aus Bayreuth entworfenen Bibliothek an den Freistaat und die Universität ist für 2004 vorgesehen. Sie



Beim Ersten Spatenstich v.l.: Baudirektor Struck, Bibliotheksleiter Dr. Karasek, Rektor Ruppert, Regierungspräsident Angerer und Architekt Gerhardt Meyer

wird eine Größe von 2212 Quadratmetern Hauptnutzfläche haben. Vorbildlich wird ihre Energie sparende und Umwelt schonende Betriebsweise sein, erläuterte Architekt Gerhardt Meyer.

Regierungspräsident Hans Angerer und Rektor Prof. DDr. Godehard Ruppert lobten die kommende Verbesserung der Infrastruktur der Universität, die die Leistungsfähigkeit der Universität weiter erhöhen werde.

Die jetzt begonnene Baumaßnahme besteht aus drei Bauabschnitten: zunächst

der Neubau mit einem Magazin im Untergeschoss und den Freihandbereichen im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss; dann der Anschluss des historischen Vordergebäudes Am Heumarkt 2 an den Neubau; der dritte Bauabschnitt betrifft die aus dem 16. Jahrhundert stammende Remise, die später als Lager und Abstellraum für Fahrzeuge genutzt werden soll.

In der neuen Bibliothek werden nach Auskunft der Bibliotheksleiterin der TB IV, Dr. Silvia Pfister, rund 430.000

Bände untergebracht werden können, davon 280.000 im Kompaktmagazin im Keller,

der Rest im Freihandbereich des Erdgeschosses und Obergeschosses. Da die TB IV jedoch über 460.000 Bände verfüge, die zum größten Teil im Magazin Kapellenstraße untergestellt sind, sei eine Erweiterung der neuen Bibliothek um einen weiteren Bauabschnitt, der auch für das Gelände an der Stangsstraße vorgesehen ist, unbedingt erforderlich. Das bisherige Teilbibliotheksgebäude U 7 könnte teilweise als Veranstaltungsraum, teilweise für die Unterbringung von Büchern genutzt werden; allerdings gäbe es keine überdachte Verbindung zum Neubau. ■ GB

Allgemeine Wahlen am 11. und 12. Dezember

Die Wahlen der Gruppenvertreter im erweiterten Senat, im Senat und in den Fachbereichsräten sind für den 11. und 12. Dezember ausgeschrieben. Die Wahlvorschläge konnten bis 13. November, 16 Uhr, eingereicht werden. In den Erweiterten Senat sind vierzehn Vertreter der Professorinnen bzw. Professoren zu wählen, je 4 Vertreter der wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Mitarbeiter sowie der Studierenden und zwei Vertreter der sonstigen Mitarbeiter. Der Senat und die Fachbereichsräte haben jeweils insgesamt halb so viele Mitglieder: sieben Vertreter der Professoren bzw. Professorinnen, je zwei Vertreter der wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Mitarbeiter sowie der Studierenden und einen Vertreter der sonstigen Mitarbeiter. Weitere Detailinformationen enthält das Wahlausschreiben, das an den Schwarzen Brettern der Fakultäten bzw. des Fachbereichs sowie in der Hauptverwaltung aushängt. ■ GB

Klein, aber fein – neue Imagebroschüre aufgelegt

Die neue Imagebroschüre der Universität, die zum Dies academicus im Hause bekannt gemacht wurde, hat bisher Zustimmung und positive Verwunderung hervorgerufen. Inhalt und Gestaltung sind an modernem Stil orientiert, überschaubar, schnell lesbar, stichwortartig, farbig. Das Format ist ein Drittel DIN A4 und passt sowohl in einen normalen Briefumschlag als auch in die Seitentasche eines Jacketts. Auf 24 Seiten ist kurz und knapp Wissenswertes über die Struktur der Uni, das Studienangebot, Forschungseinrichtungen sowie über Charakteristika des Selbstverständnisses in

Lehre, Forschung und Studium zu erfahren. Diese kleine aber feine Broschüre hat eine „Appetizer“-Funktion; sie soll Appetit, neugierig machen auf diese Universität. Dabei wird ein Stufenmodell der Information des Nutzers unterstellt – ökonomisch und zeit-

sparend: Ist der Informationssucher (Abiturient, Student mit Absicht nach Wechsel seiner Universität, Stellenbewerber) neugierig geworden, kann er sich eine Folgebroschüre über die gewünschte Fakultät, danach bzw. zugleich über das Fachgebiet



Deckblatt der neuen Broschüre, das den Blick vom Portal der alten Universität auf das neue Rechenzentrum und das neue Logo lenkt.

bestellen. Diese Folgebroschüren zu erstellen wird zu den nächsten Aufgaben des Referats Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehören. Berechtigte Kritik an der neuen Broschüre wird selbstverständlich berücksichtigt werden. ■ GB

Entwurf für neue Mensa ausgelobt

Der erste Schritt für die gewünschte neue Mensa am Standort Feldkirchenstraße ist getan. Es gibt einen Entwurf, der unter 36 Bewerbungen den ersten Preis erhalten hat. Gewinner mit dem 1. Preis ist das Architektenbüro Herrmann + Bosch aus Stuttgart. Ausgewählt hat ihn Ende Oktober ein Preisgericht, dem insgesamt 17 Juroren angehörten, darunter fünf Fachpreisrichter und vier Sachpreisrichter. Die Universität war mit Rektor Ruppert und Kanzlerin Petermann vertreten. Wie Baudirektor Olaf Stuck vom Staatlichen Hochbauamt, das den Wettbewerb ausgeschrieben hatte, und Rektor Ruppert bei der abschließenden Zusammenkunft mit den Bewerbern am 6. November im Direktorium für Landesentwicklung betonten, seien alle eingereichten Entwürfe interessant und qualifiziert gewesen, entscheidend für die Auswahl sei jedoch die Eignung für



Bei der Abschiedsveranstaltung im Gebäude der Direktion für Landesentwicklung v.l.: Baudirektor Struck, Architekt Prof. D. Herrmann, Rektor Prof. Ruppert und Technischer Betriebsleiter der Universität, Anton Tschiggfrey

die besonderen Verhältnisse am Standort sowie die Verträglichkeit mit den verschiedenen beteiligten Interessen gewesen. Zu berücksichtigen waren bauliche, funktionale, ästhetische und wirtschaftliche Interessen, die nicht alle vollständig für die Bewerber

ber durchschaubar gewesen sein konnten. So wurden vier Preise vergeben und vier Entwürfe wurden vom Hochbauamt angekauft.

Der erstplatzierte Entwurf von Prof. Herrmann nutzt den etwa 20 Meter breiten Geländestreifen südlich des Gebäudes Feldkirchenstraße 21 für einen eingeschossigen Gebäudekomplex, der über eine Brücke an das Hauptgebäude angeschlossen ist und sich mit einer verglasten Front leicht und gefällig in das Gelände einpasst. In der Mensa wird es drei Sitzebenen geben, die eine Mehrfachverwendung des Raumes zulassen. Mitte des nächsten Jahres soll der weiter ausgearbeitete Entwurf dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Das staatliche Hochbauamt ist bestrebt, die Baumaßnahme noch im Jahre 2003 zum Abschluss zu bringen, meint Baudirektor Struck. ■ GB

Evaluation stärkt Bamberger Slavistik

Neuer Studiengang „Kulturraumstudien: Zentral- und Osteuropa“ geplant

Seit kurzem liegt das endgültige Evaluationsergebnis für die bayerische Slavistik vor - mit einem für die Universität Bamberg sehr erfreulichen Ergebnis. Nach den Empfehlungen des „Rates für Wissenschaft und Forschung des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst“ soll es künftig in Bayern nur noch drei vollslavistische Zentren geben: in Südbayern mit München, in Ostbayern mit Regensburg, in Nordbayern mit Bamberg. Dies ist eine glänzende Bestätigung für die Bam-

berger Slavistik, resümiert Prof. Dr. Peter Thiergen (Lehrstuhl für Slavische Philologie). Bei der Entscheidung für Bamberg spielten eine ganze Reihe von Gründen eine Rolle: die Leistung der Professoren in Forschung und Lehre, ihre nationalen und internationalen Vernetzungen, ihr Engagement für regelmäßige Exkursionen und zahlreiche Kongresse (darunter 1997 erstmals in Bayern der „Deutsche Slavistentag“), ebenso aber die Aussagen



Mitglieder des Bereichs Slavistik v.r.: Prof. Thiergen, Prof. Kempgen, Assistentin Angelina Maier M.A., Lektor Dr. Isaakjan Aschot

Graduiertenkolleg „Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege“ wird weiter gefördert

Das Graduiertenkolleg "Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege" wird ab 1. April nächsten Jahres für weitere drei Jahre gefördert, und zwar mit einer Gesamtsumme von rund 1,632 Millionen DM bzw. 834.428 EURO. Das hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG Ende Oktober der Hochschulleitung ebenfalls mitgeteilt. Sprecher dieses Kollegs, das zusammen mit der TU Berlin durchgeführt wird, ist Prof. Dr. Achim Hubel.

Weitere Informationen unter: www.uni-bamberg.de/~ba5gk3/home.html ■ GB

der Angehörigen des Mittelbaus und der Studierenden zum Arbeitsklima und zu den Studienbedingungen, ferner die guten slavistischen Bibliotheksbestände, die Kooperation mit den Nachbarfächern und die Einbindung in die eigene Fakultät, nicht zuletzt aber auch die geisteswissenschaftliche Ausrichtung der Universität Bamberg insgesamt. In Nordbayern konkurriert der Standort Bamberg in der Slavistik bislang mit den Nachbaruniversitäten Würzburg und Erlangen, an allen drei Standorten mit der als unzureichend empfundenen Minimalausstattung von jeweils zwei Professuren. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die Slavistik zunächst als bilokales Zentrum der Zusammenarbeit von Bamberg und Erlangen-Nürnberg zu erproben, um ggf. dann

auf den Vorschlag zur Errichtung eines vollslavistischen Zentrums in Bamberg zurückzukommen. Bamberg werde jedoch schon jetzt in München als der „Seniorpartner“ in diesem Verbund betrachtet, betont Prof. Dr. Sebastian Kempgen (Professur für Slavische Sprachwissenschaft). Die Gespräche zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Slavistik in Erlangen und in Bamberg haben inzwischen begonnen.

Als Reaktion auf den „Rückenwind“ aus München werden in der Bamberger Slavistik die bisherigen Studiengänge überarbeitet und modernisiert. Außerdem gibt es Überlegungen, einen neuen interfakultären Studiengang „Kulturraumstudien“ mit den Schwerpunkten Zentral- und Osteuropa zu konzipieren. ■ GB

Aus der Lehre

Literarische Wanderung im Tessin

Bamberger und Würzburger Deutschdidaktiker auf Hermann Hesses Spuren



Schreibend und lesend begaben sich im Rahmen der literarischen Exkursion vom 22.

Hermann Hesses, die er im Tessin verbrachte. In einer Vielzahl von Gedichten, Mär-

chen, kurzen Essays und Erzählungen ist Hesses Wahlheimat mit der wunderschönen Natur und den unverwechselbaren Menschen ein zentrales Motiv in seinen Texten.

„Literatur-vor-Ort“, so lautete das Motto der Reise: Die Studentinnen und Studenten besuchten Orte der vor vielen Jahren entstandenen Literatur, erwanderten sie, beobachteten, beschrieben, fragten nach, fanden alte Spuren, erlebten sie neu, suchten manchmal auch erfolglos. Im Hermann-Hesse-Museum konnten sie den Lebensumständen Hesses und der Entstehung vieler seiner Werke nachspüren. Sie begegneten bei ihren Wanderungen dem Maler Klingsor, Ninon Hesse und der Madonna d'Ongero, sie fühlten sich ab und an ein wenig wie Steppenwölfe oder wurden durch ein außergewöhnliches Konzert mit indischen Tänzerinnen und Musikern in Siddharthas Welt entführt.

Doch die Wandernden und Suchenden stießen auch auf Zeitgenossen Hesses, besuchten das ehemalige Wohnhaus von Lisa Tetzner und Kurt Kläber („Die rote Zora“, „Die schwarzen Brüder“), fanden dort wieder Spuren Bertolt Brechts, konnten sich in Ascona auf dem Monte Verità mit Lebensreformern und Utopisten auseinandersetzen oder erholten sich bei den Ruinen des Lungensanatoriums in Agra (in dem übrigens Erich Kästner mehrmals zur Kur war) von den Anstrengungen der Reise.

Einig waren sich Dr. Schoeck, Dr. jur. Hendrik Rust, Kanzler der LMU München (Bild, 2. Reihe, 2.v.r.) und die Bamberger Kanzlerin Martina Petermann gegenüber der Presse, dass die Verfahrenseffizienz bei kleineren Baumaßnahmen bis zwei Millionen Mark Umfang erheblich gesteigert werden könnte, wenn diese allein von den Universitäten veranlasst würden und die Hochbauämter und Ministerien nicht bei allen Entscheidungsschritten eingeschaltet werden müssten.



Begleitet wurde die Studentengruppe von Prof. Beisbart, Prof. Abraham und Dr. Claudia Kupfer-Schreiner, die die Reise plante und realisierte; Dr. Andrea Stadter und Dr. Klaus Maiwald komplettierten das Bamberger Deutschdidaktiker-Team. Durch das stete Miteinander aller entstand so ein intensiver Kontakt und Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, wie er im Uni-Alltag praktisch nicht möglich ist. ■

GB

Dr. Claudia Kupfer-Schreiner

Aus der Verwaltung

Mehr Autonomie in Haushaltsfragen gewünscht

Bayerische Universitätskanzler tagten in Bamberg



Im neuen Senatssaal der Universität, Kapuzinerstraße 25, neun von zehn Kanzlern der bayerischen Universitäten und Kanzlerin Martina Petermann als Gastgeberin

Einen unakzeptablen Widerspruch zwischen ihrer Finanzverantwortung und der Schwierigkeit, Haushaltsreste auf das nächste Haushaltsjahr ohne Einbußen übertragen zu können, sehen die Kanzler und Kanzlerin der bayerischen Universitäten. Dies war eins der Probleme, die auf der Kanzlertagung am 25. Oktober in Bamberg diskutiert und bei einem anschließenden Pressegespräch erläutert wurden. Wie Dr. Thomas A. H. Schoeck, Sprecher der Bundesversammlung der Kanzler der deutschen Universitäten und Kanzler der Universität Erlangen-Nürnberg (Bild 2. Reihe, 2.v.l.) ausführende, erforderten größere Anschaffungen häufig das Parken von Geld, um es möglicherweise erst im Folgejahr auszugeben. Aber auch eingespartes Geld müsste den Universitäten im folgenden Haushaltsjahr frei zur Verfügung stehen. Es werde der Sache nicht

gerecht, wenn die Staatsregierung und der Landtag daraus eine Kürzung des nachfolgenden Universitätshaushaltes begründen wollen. Als weiteres Problem wurde die Dauer kleinerer Baumaßnahmen und die Haushaltskompetenz der Universitäten zur Sprache gebracht. Einig waren sich Dr. Schoeck, Dr. jur. Hendrik Rust, Kanzler der LMU München (Bild, 2. Reihe, 2.v.r.) und die Bamberger Kanzlerin Martina Petermann gegenüber der Presse, dass die Verfahrenseffizienz bei kleineren Baumaßnahmen bis zwei Millionen Mark Umfang erheblich gesteigert werden könnte, wenn diese allein von den Universitäten veranlasst würden und die Hochbauämter und Ministerien nicht bei allen Entscheidungsschritten eingeschaltet werden müssten.

Die Universitätshaushalte haben im übrigen einen beträchtlichen, aber auch einen sehr unterschiedlichen Umfang. In Bamberg beträgt er beispielsweise rund 100 Millionen Mark einschließlich Baumaßnahmen, die Universität Erlangen-Nürnberg verfügt über 1,2 Milliarden Mark und die LMU über 1,7 Milliarden Mark. ■

Hochschulentwicklung

„Öffnung und Schließung von Märkten und Sozialräumen“

Neues Graduiertenkolleg genehmigt

An der Universität Bamberg beginnt am 1. April nächsten Jahres ein neues Graduiertenkolleg, das im Oktober von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) genehmigt worden ist:

Es dient der Erforschung der Thematik „Öffnung und Schließung von Märkten und Sozialräumen – Zwischen globalen Ordnungen, europäischer Entscheidungsfindung und nationalen Traditionen“. Wie die Antragsteller Prof. Dr. Richard Münch (Lehrstuhl Soziologie II) und Prof. Dr. Martin Heidenreich (Sozialwissenschaftliche Europaforschung) mitteilen, können in diesem Nachwuchsförderungsprojekt aus einem Etat von über 1,6 Millionen Mark bzw. über 835.000 EURO drei Jahre lang – so die erste Laufzeit des Projekts – 14 Doktorand(inn)en und 2 Postdoktorand(inn)en finanziert werden. Sechs weitere Nachwuchswissenschaftler(innen) werden aus anderen Finanzquellen gefördert.

Im Rahmen des genehmigten Graduiertenkollegs soll der Fragestellung nachgegangen werden, welche Formen die Öffnung und die Schließung von Märkten und Sozialräumen angesichts der gegenwärtigen Europäisierungs- und Globalisierungsprozesse annehmen und welche Spielräume den Gesellschaften der europäischen Länder angesichts der Erweiterung von Märkten noch verbleiben, um im nationalen Rahmen auf die Gestaltung von Märkten und Sozialräumen Einfluss zu gewinnen. Der Schwerpunkt sowie der Bezugsrahmen des Kollegs liegen im Bereich der Sozialwissenschaften (Soziologie und Politikwissenschaft). Die Forschungsfragen sollen jedoch in enger Zusammenarbeit mit relevanten Einzeldisziplinen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften – dem Privat- und Wirtschaftsrecht, dem Arbeits- und Sozialrecht, der Sozialpolitik, der Finanzwirtschaft und dem Internationalen Management – bearbeitet werden.

Die Ausschreibungstexte und Bewerbungsmodalitäten für die Stipendien der Nachwuchswissenschaftler(innen) werden in Kürze in der Presse veröffentlicht. Außerdem können sie von der homepage der Universität Bamberg (www.uni-bamberg.de) abgerufen werden.

Weitere Informationen sind beim Sprecher des Graduiertenkollegs erhältlich: Prof. Dr. Richard Münch, Lehrstuhl für Soziologie II, Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg, E-mail: Richard.Muench@sowi.uni-bamberg.de ■

GB

Aus der Lehre

Britischer Botschafter zu Gast beim Centre for British Studies

Ende Oktober hatte das Centre for British

Zusammenarbeit jedoch nicht prinzipiell



UK-Botschafter Sir Lever (2.v.l.) hier mit Rektor Ruppert, der das Goldene Gästebuch der Universität bereithält, Prof. Dr. Christa Jansohn, Leiterin des CBS (r.) und Geschäftsführerin Mary Reid

Studies (CBS) of the Bamberg University hohen englischen Besuch. Botschafter Sir Paul Lever aus Berlin sprach im Rahmen der Ringvorlesung „In the Footsteps of Queen Victoria“ anlässlich des 100. Todestages der englischen Königin aus deutschem Hause über „Britain and Germany – how similar, how different“. Einen wissenschaftlichen Vortrag wollte er nicht halten und auch keinen über das Jahrhundert der Königin, vielmehr berichtete er mit englischem Humor und englischer Noblesse von persönlichen Eindrücken und auch Stereotypen aus der Gegenwart, wie er sie im Laufe seines beruflichen Lebens erfahren hatte. So hätten die Deutschen eine Vorliebe für bürokratische Verwaltung, während die Engländer da sehr viel pragmatischer und freierlicher seien. Bill Gates würde in Deutschland wahrscheinlich noch heute in einer Garage sitzen. Andererseits gäbe es widersprüchliche Einstellungen zu gleichen staatlichen Maßnahmen: so würden Engländer z. B. nicht verpflichtet sein, stets einen Personalausweis bei sich zu tragen, dafür werden sie aber an vielen öffentlichen Plätzen mit Videokameras überwacht. Jedoch fühlten sie sich dabei in ihrem Sicherheitsbedürfnis unterstützt, während viele Deutsche sich in ihren bürgerlichen Freiheitsrechten bedroht sähen. Beide Völker hätten eben ihre historisch bedingten Eigenheiten, was einem Austausch und einer

entgegenstände. Bei der Beantwortung von Fragen aus dem Publikum wunderte er sich allerdings, dass er erstmals nicht nach dem Eintritt Großbritanniens in die Europäische Währungsgemeinschaft gefragt worden sei.

Acht Tage zuvor hielt Extra Gentleman Usher to Her Majesty, Queen Elizabeth II, Prof. Stanley Martin, einen Vortrag über „Links between the British and the German Royal Houses“, zu dem das CBS zusammen mit der Deutsch-Englischen Gesellschaft Berlin eingeladen hatte. Prof. Martin erhielt 1993 die hohe Auszeichnung als „Kammerherr“, der verantwortlich ist für Protokollangelegenheiten und verschiedene andere Funktionen am königlichen Hof. Er hatte am University College Oxford studiert und eine große Karriere als Diplomat in England und in Übersee. ■

GB



Vor dem Vortrag im Hochzeitshaus Prof. Stanley Martin mit Prof. Christa Jansohn (r.) und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Anne-Julia Zwierlein

Kultur

Sein Pinsel ist die Kettensäge

Wortelkamp statt Luginbühl

Die gigantischen Maschinen und die Feuerskulpturen des weltbekannten Schweizer Bildhauers Bernhard Luginbühl – sie werden im nächsten Jahr nun doch nicht in Bamberg zu sehen sein. Stattdessen werden nun ab dem 8. Mai 2002 etwa 25 mit der Kettensäge bearbeitete Holzskulpturen,



Erwin Wortelkamp

mit Salzsäure behandelte Eisenarbeiten und wohl auch Bronzen aus der jüngsten Schaffensphase des abstrakt arbeitenden Deutschen Erwin Wortelkamps auf den Straßen und Plätzen Bambergs ausgestellt werden. Damit hat das Internationale Künstlerhaus, das die alle zwei Jahre in Bamberg stattfindenden Ausstellungen von Großplastiken organisiert, nun einen Künstler in die Domstadt geholt, „an dem“, wie es der Direktor des Künstlerhauses Dr. Bernd Goldmann ausdrückte, „die Stadt zu kauen haben wird“.

Wortelkamps Arbeiten sind schwierig, sie sind kontrovers und Wortelkamp selbst gibt sich offen politisch. Deshalb wollte Goldmann die Einwohner und Besucher Bambergs erst zu Wortelkamp „hinführen“ – seine Ausstellung war ursprünglich erst für das Jahr 2008 geplant.

Nun hat die kurzfristige Absage Luginbühls die Planungen über den Haufen geworfen.

In zahlreichen Erkundungsgängen durch die Domstadt in den letzten Tagen wollte Wortelkamp nicht nur mögliche Standorte für seine bis zu 12 Meter hohen Plastikern erkunden, sondern auch herausfinden, ob es für ihn überhaupt möglich sei, in Bamberg auszustellen. Denn das „Abstellen

von Kunstwerken“, das „Möbliert der Umwelt“ ist ihm ein Gräuel. Stattdessen müsse das Kunstwerk gerade in einer an Architektur und Kunst so reichen Stadt wie Bamberg dazu dienen, „das, was da ist, anders zu sehen.“ Das Gegenteil zu einer so verstandenen Kunst sieht Wortelkamp in dem auch in Bamberg konstatierten „horror vacui, der dazu führt, dass dann überall Blumenkübel stehen. Oder mindestens zehn überflüssige Schilder auf dem Domplatz.“ Statt der „Disziplinierung durch das, was gebaut wird“ – Stichwort „Eigenheimideologie“ – will Wortelkamp „sich auf das Fremde einlassen, in einen Dialog treten, allerdings ohne das eigene als richtig Erkannte aufzugeben“. Welche Standorte er für geeignet hält, das ließ sich der Künstler bis dato noch nicht entlocken. Auf die „Liegende“ von Botero auf dem Holzmarkt aber, das stellte er klar, wird er auf jeden Fall „reagieren“. ■ *ajw*

Sport

Step by Step

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der USI konnte der Hochschulsport 20 Steps erwerben und somit für das Wintersemester eine attraktive Step-Aerobic als neues Sportangebot ins Programm aufnehmen.

Im Bild die offizielle Übergabe der Steps: v.l. Verena Schrepfer, Dagmar Buerschaper, Elena Krüger, Kerstin Ostheimer.



uni ■ doc

Redaktionsschluss 7/2001:
3. Dezember 2001



Wiedereinmal überzeugten das Kammerorchester und die Solisten unter der Leitung von UMD Michael Goldbach am 4. November das illustre Publikum im Audimax mit einem „klassischen“ musikalischen Schmankerl: Nach einem Flötenkonzert von Franz Benda (Solistin Hanna Feist, s. Bild) und einem Mozart'schen Klavierkonzert (Solistin Natalia Solotych) gaben die Soprane Sibylle-Kristina Scheer und Susanne Dallhammer die drei „Notturmi“ von Myslivecek zum Besten, bevor schließlich die letzte Sinfonie des „kleinen Bruder“ Michael Haydn einen klangvollen Sonntag Vormittag abrundete.

gl

Aus der Forschung

Prof. em. Dieter Wuttke publiziert Briefe Erwin Panofskys

Bereits im Februar gewährte die Deutsche Forschungsgemeinschaft Prof. em. Dr. Dieter Wuttke (Arbeitsstelle für Renaissanceforschung) für weitere zwei Jahre eine Sachbeihilfe zur Fortsetzung seines Forschungsprojektes „Ausgewählte Briefe von Erwin Panofsky“. Pünktlich zur Frankfurter Buchmesse legte Prof. Wuttke nun den ersten Band der auf insgesamt fünf Bände konzipierten umfangreichen Auswahlgabe vor. Erwin Panofsky, der bereits bei seinen Zeitgenossen als „Einstein der Kunstgeschichte“ galt, hat keine Autobiographie hinterlassen. Seine umfangreiche Korrespondenz – ca. 27 000 Briefe von und an Panofsky sind in privaten und öffentlichen Archiven weltweit erhalten – ist der bisher weitgehend unbekannte Teil seines Wirkens. Die Auswahlgabe, die insgesamt über 3000 Briefe enthalten wird, wird daher für längere Zeit einen unentbehrlichen Ausgangspunkt für Forschungen verschiedenster Art bilden. Der jetzt erscheinende Band umfaßt die Spanne vom Beginn des Studiums, Panofskys Promotion in Freiburg, seine Habilitation in Hamburg, die von den Nazis erzwungene Emigration in die USA bis zum Heimischwerden in Princeton. Durch seine Briefe wird Panofsky als Persönlichkeit im privaten und öffentlichen Wirken greifbar, sein Leben gewinnt Plastizität. ■

Dieter Wuttke [Hrsg.]: Erwin Panofsky. Korrespondenz 1910-1936. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2001. LIV, 1142 Seiten, 65 Abb. [= Erwin Panofsky. Korrespondenz 1910-1968. Eine kommentierte Auswahl in fünf Bänden. Herausgegeben von Dieter Wuttke, Band 1].

Voluminöser Forschungsbericht auf CD-ROM erschienen

Mit über 580 Seiten ist jetzt ein voluminöser Forschungsbericht der Universität Bamberg über den Zeitraum von 1998 bis 2001 auf CD-ROM sowie in 50 Druckexemplaren erschienen. Er ist von der Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, herausgegeben worden und basiert auf einem Datenstand vom 2. Juli d.J., so wie er im Universitätsinformationssystem UnivIS online-dezentral erfasst und gepflegt wird. Koordiniert und erstellt wurde der Forschungsbericht vom Referat I/2 der Zentralverwaltung. Die Einzelberichte sind nach

Fakultäten und Lehrstühlen bzw. Professuren gegliedert. Erfasst werden neben einer allgemeinen Selbstdarstellung Informationen u.a. zu Forschungsschwerpunkten, forschungsrelevanter apparativer Ausstattung, Kooperationsbeziehungen, zu wissenschaftlichen Tagungen und Veröffentlichungsreihen. Es folgen konkrete einzelne Forschungsprojekte mit entsprechenden Veröffentlichungen. Wie Prof. Bennewitz im Vorwort mitteilt, ist die Druckversion des Forschungsberichts zum ersten Mal als „in-house-Produkt“ mit Hilfe der Module von UnivIS hergestellt worden. ■ GB

Symposien

Symposium „Pädagogische Anthropologie zwischen Lebenswissenschaften und normativer Deregulierung“

Vom 12. bis 13. Oktober 2001 veranstaltete Prof. Dr. mult. Georg Hörmann (Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik) ein Forschungssymposium zum Thema „Pädagogische Anthropologie zwischen Lebenswissenschaften und normativer Deregulierung“. Im Mittelpunkt der Konferenz standen unterschiedliche anthropologische Entwürfe und Perspektiven (etwa erziehungsphilosophische, biologisch-evolutionstheoretische, historisch-kritische), die als differenzierende Standorte auf pädagogisches Denken und Handeln Einfluss nehmen. Professoren verschiedener Universitäten nahmen aus verschiedenen Perspektiven Stellung zu dem Grundgedanken des Symposium: Die von Wissenschaftlern und Zeitgeist-Philosophen angekündigte Deregulierung einer Moral, die der Menschenbasterei entgegenstehen könnte und die damit verbundene drohende Zurückdrängung der „sozial- und geisteswissenschaftlichen Fundierung“ von

Lebenswissenschaften. Nachdem Pädagogik lange Zeit durch den Versuch einer Verbesserung des Menschen charakterisierbar ist, aber aufgrund unzulänglicher Methoden von ihrem anvisierten Ziel weiter entfernt ist als je zuvor, scheinen andere Disziplinen wirkungsvollere „Anthropotechniken“ zu versprechen. Im Spannungsfeld von Lebenswissenschaften mit ihren Verheißungen und einer von selbsternannten Moralversenkern betriebenen normativen Deregulierung muss sich Pädagogische Anthropologie jenseits alter Debatten um Allmacht oder Ohnmacht der Erziehung auch den nur zögerlich aufgeworfenen Fragen nach Destruktionspotentialen von Erziehung stellen, welche die Geschichte der pädagogischen Selbstreflexion über die Menschwerdung des Menschen durch Erziehung in ihrem aufklärerischen Kern massiv erschüttern. ■

Monika Rappold/Thomas Trapper

Sport



Beim zweiten Kurztriathlon der Sportdidaktiker unterzogen sich die Studierenden der Dreifachbelastung aus 800-m-Schwimmen, 36-km-Radfahren und 5-km-Laufen. Obgleich am Schluss die Schnellsten ausgezeichnet wurden, waren doch alle „Sieger“, die diese Strapaze erfolgreich überstanden hatten. Endstand: Damen: Platz 1. Ute Goetz, Andrea Bauer, Platz 3. Carolin Meißner; Herren: Platz 1. Franz Kraft, Platz 2. Veit Schott, Platz 3. Justus Stöckinger.



Viel Spaß brachte der Eislaufkurs der Sportdidaktiker und Diplompädagogen mit Nebenfach Sport unter der Leitung von Prof. Dr. Sigurd Baumann und Dr. Stefan Voll. Die Studierenden wurden mit Eishockey und verschiedenen Eislauftechniken vertraut gemacht. Doch auch wichtige Hinweise für die spätere pädagogische Arbeit wurden gegeben. Die abschließende Eislaufprüfung bestanden alle Teilnehmer erfolgreich.

Politikwissenschaft Online

Neues Internetportal wurde in Bamberg vorgestellt

Nurmehr PC statt Professor, Heim und Herd statt Hörsaal? Anstatt sich des Morgens durch Regen und Matsch in einen überheizten Vorlesungssaal zu quälen eine gemüthliche Unilektion im Bett mit dem Laptop? Paradiesisch die oben skizzierten Zustände. Doch so weit wird es für die Studierenden des Faches Politikwissenschaft wohl auch dann nicht kommen, wenn ein neuer Vorstoß in Richtung e-Learning sich als Erfolg erweisen sollte. „PolitikON“ heißt das von Wissenschaftlern unter der Federführung der Uni Köln aus den sechs Hochschulen Köln, Trier, Halle-Wittenberg, Mannheim, Osnabrück und Bamberg entwickelte Projekt, mit dem die Politologen nicht nur ihr Fach vernetzen, sondern mit dem sie auch das Studium qualitativ verbessern wollen. Herzstück dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts ist ein Internetportal, dessen Beta-version am Donnerstag, den 25. Oktober an der Universität Bamberg feierlich der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Bis zum Ende des Jahres soll es endgültig einsatzbereit sein.

„Von Tausenden von Parteien wird im Moment das Rad neu erfunden.“ So sieht Jochen Balzer im Moment alles, was unter der Bezeichnung „e-Learning“ entwickelt wird und auf den Markt kommt. Balzer gestaltet als Mitarbeiter des Bamberger

Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Hans Rattinger diese „Pionierzeit“ selbst kräftig mit. Prof. Rattinger fungiert nämlich als der Internetkoordinator der „Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft“ (DVPW), die das Projekt nach seiner Aufbauphase übernehmen wird. Nicht zuletzt wegen dieser Funktion ist sein Lehrstuhl an der

Universität Bamberg zur wahren „Politik-Onlineschmiede“ geworden. Ziel von „PolitikON“ ist es, das Medium Internet und die dadurch möglich gewordene Vernetzung aktiv für das Fach Politikwissenschaft selbst und für die universitäre Lehre zu nutzen. Künftig soll es Dozenten so möglich sein, kooperativ zu lehren. Politikwissenschaftler Müller könnte dann für seine Lehre an der Uni X die Lehrinheit nutzen, die sein Kollege Maier an der Uni Y entwickelt und ins Netz gestellt hat. Im Idealfall wird so auch ein Vergleich der eigenen Ergebnisse und pädagogischen Strategien nebst Diskussion



Eröffnung der Veranstaltung in Schloss Geyerswörth

ermöglicht. Auch die Suche nach Grafiken oder zusätzlichen Daten und weiteren Links soll durch Einbindung von universitären Datenbanken via „PolitikON“ wesentlich erleichtert werden. Für Studierende wird „PolitikON“ vor allem im Grundstudium eine Verbesserung bringen. Dazu ist vorgesehen, dass sich jeder Student eine eigene Lernumgebung für seinen virtuellen Arbeitsplatz zusammenstellen und so ganz gezielt persönlichen Interessen folgen, im Seminar behandelte Themen nacharbeiten und auch eigene Defizite ausgleichen kann. ■ *ajw/Foto GB*

Preise

Förderpreise von internationaler Frauenvereinigung „Sorooptimist“

Einen ungewöhnlichen Förderpreis haben am 10. November die Psychologin Dr. Gesine Hofinger, Dipl.-Psych. vom Lehrstuhl Prof. Dörner und Dr. Gisela Stückl, die bei Prof. Dr. Ortwin Beisbart promovierte, erhalten. Der Sorooptimist Club Bamberg, lokaler Ableger der größten internationalen Servicevereinigung berufstätiger Frauen, vergab im Rahmen seiner Feier zum

10jährigen Bestehen erstmals einen Förderpreis an hervorragende Bamberger Wissenschaftlerinnen. Initiiert hat diesen mit insgesamt 5000 Mark dotierten Preis Dr. Rotraud Wielandt, Professorin für Islamkunde und Arabistik und seit Jahren Mitglied des Clubs. Wie sie bei der Vorstellung der Preisträgerinnen in der Dominikanerbibliothek ausführte, wird der Preis künftig alle

zwei Jahre vergeben. Vor über 150 angereisten Clubmitgliedern europaweit und zahlreichen Gästen des öffentlichen Lebens in Bamberg – unter ihnen auch Rektor Prof. Ruppert – hatten die Preisträgerinnen Gelegenheit, ihre Doktorarbeiten zu erläutern. Die Psychologin Gesine Hofinger hat das Umweltbewusstsein, insbesondere das „Denken über Umwelt und Natur“ im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin untersucht und eine große Uneinheitlichkeit und Vieldimensionalität festge-

stellt. Hofinger stammt aus Düsseldorf und ist jetzt am Institut für Theoretische Psychologie bei Prof. Dörner halbtags beschäftigt, arbeitet daneben aber noch als Trainerin und Beraterin bei der Lösung von Unternehmensproblemen. Gisela Stückl entschloss sich nach einer ersten Ausbildung zur Grundschullehrerin in Regensburg und Erbendorf/Oberpfalz zum Promotionsstudium, das sie in München begann und in Bamberg in der Fachrichtung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur abschloss. In ihrer Doktorarbeit untersuchte sie das literarische Lesen „als körperlich fundierter Prozess konstruktiver Sinn- und Bedeutungsentwicklung.“ Im Zentrum stand der Lyrikunterricht der Jahrgangsstufen 2 – 6, für den sie eine neue Methodik entwickelte, die Sprache und Körperlichkeit des bewegten Sprechens in Einklang bringt und so die Schulkinder für lyrische Erfahrung sensibel macht. Gegenwärtig ist Dr. Stückl im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus tätig, wohin sie sich als Lehrerin für begrenzte Zeit hat abordnen lassen. ■ *GB*



v.l.: Prof. Wielandt, Dr. Hofinger, Dr. Stückl, Anngret Reither, Präsidentin des Sorooptimist Club Bamberg (Infos über den Club: www.sorooptimist.de)

Ein Ausweis von Exzellenz

Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verliehen

Sie wisse nicht, warum ein Hochschulsystem, das solch exzellente Leute hervorbringe, derart kritisiert werde, sagte die Prorektorin für Forschung Prof. Dr. Ingrid Bennewitz am Dies Academicus der Universität Bamberg und bezog damit eine deutliche Gegenposition zu der im

Moment rosenkranzartig wiederholten Mäkelei und Kritik an den deutschen Universitäten. Gestärkt wusste sich die Prorektorin angesichts der imponierenden Reihe der Preisträger, die hinter ihr auf die Entgegennahme ihrer Urkunden warteten.

Fleisch gewordener Beweis ihrer Aussage.

Über den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für

hervorragende ausländische Studierende konnte sich in diesem Jahr Dipl.-Germ. Chalit Durongphan aus Thailand freuen. Im Sommer 2001 hat er die Diplomprüfung Germanistik mit dem Schwerpunkt „Literaturvermittlung“ mit der Note „Sehr gut“ abgeschlossen. In seiner Diplomarbeit untersuchte er die Poetik und Praxis des Erzählens im frühen Werk des Schweizer Schriftstellers Peter Bichsel vor dem Hintergrund der Literaturkritik, die den Autor als realistischen Erzähler von Alltagsgeschichten gründlich missverstanden habe. Im Moment arbeitet Chalit Durongphan an einer Dissertation, in der er zum ersten Mal das Gesamtwerk Bichsels unter erzähltheoretischen Aspekten analysiert.

Die Bedingungen für positive und negative Therapieverläufe bei Suchtkranken hat Dr. phil. Birgit Kapp in ihrer Dissertation bei Prof. Dr. Dietrich Dörner in überaus differenzierten Einzelfallstudien herausgearbeitet. Die Ergebnisse ihrer Arbeit können sinnvoll in einer Umorientierung der Suchttherapie verwendet werden. Das brachte Dr. Kapp den Promotionspreis der Universität Bamberg ein.

Den Promotionspreis des Universitätsbundes Bamberg e. V. erhielt Dr. theol. Norbert Jung für seine bei Prof. Dr. Ernst Ludwig Grasmück angefertigte Doktorarbeit. In ihr arbeitet Dr. Jung anhand des Speyrer Weibischs Andreas Seelmann heraus, was wir

unter dem Begriff der „katholischen Aufklärung“ im Rückblick zu verstehen haben. Die Ergebnisse der umfangreichen Dissertation komplettieren den bisherigen Forschungsstand und werden zu weiteren Untersuchungen Anlass geben.

die bei Prof. Dr. Helmut Glück angefertigte Dissertation von Dipl.-Germ. Kristine Koch. Deutsch gewann einst den Rang der ersten und wichtigsten Fremdsprache in Russland. In ihrer Dissertation geht Kristine Koch nicht nur auf diesen Prozess ein, sondern

sie zeigt auch, welche Rückwirkungen diese Stellung des Deutschen auf die deutsch-russischen Beziehungen hatte. Dabei geht sie weit über das Philologische hinaus und betritt Neuland in der Germanistik wie in der Slavistik.



Im Rahmen der akademischen Feier wurden 5 Dissertationspreise, 2 Habilitationspreise und 1 Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes vergeben. – Die Preisträger (v.l.) mit Rektor Ruppert (l.), Prorektorin Prof. Bennewitz (r.), Prorektor Prof. Engelhard (2.v.r.) und Förderern: Direktor Manfred Ullrichs, Vertreter der Bamberger Bank, Iris Hahn, Görres-Universitätsbuchhandlung, Dr. Albrecht Hofmann, Universitätsbund; Dr. phil. Birgit Kapp, Dr. theol. Norbert Jung, PD Dr. phil. Klaus van Eickels, Dipl.-Germ. Kristine Koch, Dr. phil. Anke Sauter, Dr. phil. Monica Fröhlich, PD Dr. rer.pol. Stefan Strohmeier, Dipl.-Germ. Chalit Durongphan/ Thailand – DAAD-Preisträger

Ein Lebensbild des gelehrten Publizisten und Polemikers Eduard Engel liefert die mit einem Promotionspreis des Universitätsbundes Bamberg e. V. gewürdigte Dissertation von Dr. phil. Anke Sauter. Engel – zu seiner Zeit berühmt und von großem Einfluss war nach seinem Tod fast völlig vergessen worden. Berühmt und berüchtigt wurde der 1851 geborene Engel als radikaler Fremdwortjäger – seine Verdeutschungswörterbücher fanden dereinst weiteste Verbreitung. Das Ende seines Lebens allerdings verlief tragisch: als Jude verfemt starb Engel wenige Tage nach der Reichspogromnacht. Mit ihrer bei Prof. Dr. Helmut Glück abgeschlossenen Dissertation hat Dr. Sauter eine Arbeit vorgelegt, die weit über die Germanistik hinaus von Interesse ist. Den Görres Wissenschaftspreis für hervorragende Promotionsarbeiten teilten sich in diesem Jahr Dr. phil. Monica Fröhlich und Dipl.-Germ. Kristine Koch. Zum ersten Mal machte Dr. Fröhlich in ihrer Dissertation das Werk des international anerkannten Schriftstellers Christoph Ransmayer in seiner Modernität zum Gegenstand einer literaturwissenschaftlichen Untersuchung. Das Motiv des Verschwindens wird darin nicht nur thematisch, sondern auch auf seine poetologischen Implikationen hin untersucht.

Mit der Geschichte des und der Deutschen im 18. Jahrhundert in Russland befasst sich

die in diesem Jahr mit dem Habilitationspreis des Universitätsbundes Bamberg e. V. gewürdigt wurde. Mit dieser Arbeit, in der Dr. van Eickels die Beziehungsgeschichte Englands und Frankreichs vom 10. bis zum 14. Jahrhundert aus den Perspektiven neuzeitlicher Staatlichkeit herauslöst und in der ihm weiterführende Einsichten in die Symbolik persönlicher Begegnungen gelingen, leistet die deutsche Mediävistik einen zentralen Beitrag zur gegenwärtigen Europäisierung historischer Forschung. Denn Dr. van Eickels hat hier die nationalen Fachtraditionen zur Erforschung der mittelalterlichen Geschichte Westeuropas souverän überwunden.

Den Habilitationspreis der Bamberger Bank eG konnte Privatdozent Dr. rer. pol. Stefan Strohmeier entgegennehmen. In seiner Arbeit, für die Prof. Dr. Walter A. Oechsler als Erstgutachter wirkte, untersucht Dr. Strohmeier unter dem Oberbegriff der Informatisierung die Verwendung von Informationstechnik in der Personalarbeit und die damit einhergehenden Folgen in umfassender Weise. Damit leistet die Arbeit eine erste allgemeine Untersuchung der umfassenden Veränderungen, die auch in der Personalarbeit mit dem Einsatz der neuen Techniken einhergehen. ■

ajw/Foto: Erich Weiß

Studium und Studierende

Keine Einigung bei Verantwortbarkeit der Gentechnik

Kontrovers blieb eine Diskussion über die Ethik der Gentechnik, zu der die Studentenvereinigung Unitas Henricia Bamberg Ende Oktober in das Fakultätsgebäude der Katholischen Theologie eingeladen hatte. In der von Michael Kleiner, Erzbischöfliches Ordinariat, moderierten Podiumsveranstaltung, prallten zwei Positionen aufeinander: Auf der einen Seite der Humangenetiker

Prof. Dr. André Reis von der Universität Erlangen (Bild, 2.v.r.) und der Mediziner Dr. Michael Brackertz (Bild, r.), die die Chancen der Gentechnik, z. B. bei der Vermeidung der Geburt von Schwerstbehinderten im Vordergrund sehen und sich an den Bedürfnissen der Mütter orientieren; auf der

anderen Seite MdB und Mitglied der Enquete-Kommission der Bundesregierung für Ethikfragen, Dr. Gerhard Scheu (Bild, l.), der vor dem Machbarkeitswahn der Natur- und Technikwissenschaften und einem drohenden „Wissenschaftstotalitarismus“ warnte. Strikt lehnte er deshalb die Forschung an Embryonen ab; allgemeine Werte, wie der Schutz des Menschen, der bei der befruchteten Eizelle begin-



ne, dürften auch nicht durch konkrete Bedürfnisse einzelner Menschen außer Kraft gesetzt werden. Eine vermittelnde Position vertrat der Moraltheologe Prof. Dr. Volker Eid (Bild, 2.v.l.); er forderte einen umfassenden und intensiven Dialog mit allen Gruppen der Gesellschaft über den Schutz des Lebens und die Würde des Menschen, denn die könnten nicht Fachwissenschaftler und Experten allein bestimmen. ■

GB



Uni und Region

Bamberg als regionales Kompetenzzentrum

Der Wirtschaftsraum Bamberg-Forchheim baut auf die Uni

Geschlossener und profilierter als bisher will sich die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim künftig nach außen präsentieren. Zumindest wenn es nach den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsraum Bamberg-Forchheim. Die Mitte Frankens“ geht. Zu dieser Arbeitsgemeinschaft hatten sich 1999 die Landkreise Bamberg und Forchheim sowie die Stadt Bamberg und die Große Kreisstadt Forchheim zusammengeschlossen. Im Oktober 2001 stellte die Arbeitsgemeinschaft nun einer breiten Öffentlichkeit in Hirschaid die inzwischen entwickelten Visionen und Ideen nebst den Maßnahmen vor, mit denen die Pläne konkretisiert werden sollen. Die Universität Bamberg spielt eine wesentliche Rolle in diesen Konzepten. Zentral für das in Hirschaid artikulierte Selbstverständnis der Region sind die fünf „strategischen Kernkompetenzen“ Medizin/Gesundheit, IT/Medien, Tourismus, Verkehr und Automobilzulieferindustrie. In diesen Bereichen will die Region als ganzes Profil gewinnen und sich vor allem nach außen als zukunftssträchtiger Wirtschaftsstandort präsentieren. Als etabliert kann in der Region neben dem Tourismus im Moment lediglich die Automobilzulieferindustrie gelten. Der Universität Bamberg mit ihrer neuen Fakultät Wirtschaftsinformatik ist die Rolle eines Kompetenzzentrums für kleine und mittlere Unterneh-

men im Bereich IT zugedacht. Dieser Faktor soll künftig im Werben der Region für die Ansiedlung neuer Unternehmen aus dem IT-Bereich als erheblicher Standortvorteil offensiv herausgestellt werden. Ein starkes Hineinwirken der Universität und ihres Angebots in die Region, das der Bamberger Rektor Prof. Godehard Ruppert bereits vor mehr als einem Jahr als Ziel genannt hatte, scheint damit auch auf politischer Seite starke Fürsprecher und Unterstützer zu finden.

Für den Bereich Medizin/Gesundheit/Wellness sieht die Arbeitsgemeinschaft gleich mehrere Standortvorteile: Zum einen sei die Lage mit der Nähe zum vom „Fränkischen Tag“ rührenderweise „Medical Valley“ getauften Erlanger Raum ein offensichtlicher Vorteil. Weniger bekannt ist, dass der Neubau einer Klinik in Forchheim die seltene Gelegenheit umfassender Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Der Universität Bamberg hat man hier erneut die Rolle eines Kompetenzzentrums zugedacht. Dafür soll ein neuer Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt Gesundheitsmanagement angestrebt werden – ein Vorschlag, den die Planer im übrigen aus dem Professorenkreise der Bamberger Wirtschaftswissenschaftler übernommen haben. Im Unterschied zur medizinischen Kompetenz in Erlangen wäre das Schwergewicht hierbei auf die wirtschaftliche Seite eines Heilbetriebs zu legen. Ziel

des ganzen wäre im Idealfall ein bundesweit einzigartiges Modell der Integration von Behandlung und Nachsorge in der Region. ■

ajw

Verlängerte Öffnungszeiten während des Wintersemesters

2001/2002 gelten für alle Teilbibliotheken verlängerte Öffnungszeiten:

Zentralbibliothek und Teilbibliothek 3:

Mo – Fr 8.30 bis 18 Uhr, bis 20 Uhr
nur Ausleihe und Rücknahme
Sa 9 bis 14 Uhr

Teilbibliothek 2:

Mo – Fr 8.30 bis 20 Uhr
Sa 9 bis 15 Uhr

Teilbibliotheken 1, 4 und 5:

Mo – Fr 8.30 bis 21 Uhr
Sa 9 bis 15 Uhr

In den Weihnachtsferien und der vorlesungsfreien Zeit gelten – wie immer – gesonderte Öffnungszeiten.

Graphische Thesen- und Promotionsblätter



Graphisches Thesenblatt aus der Ausstellung
Foto Staatsbibliothek

Die Ausstellung "Die Graphischen Thesen- und Promotionsblätter in Bamberg", veranstaltet von der Staatsbibliothek Bamberg und vom Diözesanmuseum Bamberg ist noch bis einschließlich 25. November täglich (außer montags) 10 - 17 Uhr im Diözesanmuseum, Domplatz 5 zu besichtigen. Zur Bekanntmachung eines akademischen Streitgesprächs eines einzelnen Studenten, einer Disputation, dienen von Anfang des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts im süddeutsch-katholischen Bildungsbereich Graphische Thesenblätter als Text-Bild-Kunstwerke.

Philosophische Fakultäten brachten Graphische Promotionsblätter heraus, auf denen anstelle der Thesentexte die Namen der Kandidaten der Prüfungen in der Mitte und am Ende des Philosophischen Studiums genannt werden. Die Bildinhalte zeigen geistliche oder weltliche Motive aus der biblischen Geschichte bzw. aus der Herrschaftssymbolik, Allegorien oder Selbstdarstellungen der Philosophischen Fakultäten. Ein Bestandsverzeichnis von 161 Blättern, von denen die Mehrzahl mit der Bamberger Hochschule verbunden ist, ist im Harrassowitz-Verlag erschienen. ■

Red.

CSU Bamberg will die Beziehungen von Stadt und Universität vertiefen

Die Bamberger CSU will die Universität Bamberg besonders in vier Problembereichen verstärkt unterstützen. Dies ist das Ergebnis eines Gedankenaustauschs von Mitgliedern der CSU Bamberg – unter ihnen MdL DR. Helmut Müller, Christian Lange, der Kreisvorsitzende Heribert Trunk, Bürgermeister Werner Hipelius und Fraktionsvorsitzender Alfons Sponsel – mit der Hochschulleitung, zu dem es Mitte Oktober auf Anregung von Seiten der CSU in der Universität gekommen war.

Danach sollen folgende Maßnahmen realisiert werden:

- Die Hochschulleitung will künftig eine zentrale Immatrikulationsfeier durchführen, bei der auch die Stadt Gelegenheit haben soll, sich und ihre Einrichtungen, die auch von Studierenden genutzt werden können, vorzustellen.
- Den Studierenden soll dabei von der Stadt ein „Erstsemesterpass“ angeboten werden. Dieser soll ein Angebot von Freikarten für verschiedene Veranstaltungen enthalten. Die Studierenden sollen moti-

viert werden, ihren Erstwohnsitz in Bamberg anzumelden.

- Die CSU will sich dafür einsetzen, dass der Ausbau der ehemaligen Dominikanerkirche, insbesondere die Ausgestaltung des Eingangsbereiches zur Sandstraße bis zum Dies academicus im November 2002 abgeschlossen werden kann.
- Zur Milderung der Parkplatznot für Studierende führt die Universität eine Umfrage unter Studierenden durch. Auf dieser Basis sollen dann Verhandlungen zwischen dem Studentenwerk Würzburg (das für Bamberg zuständig ist) und den Stadtwerken geführt werden, die Bürgermeister Hipelius unterstützen will.

In der drängenden Raumfrage der Universität – Ausbau des Standortes Feldkirchenstraße oder dritter Standort – präferiert die CSU-Bamberg ein zentrales Gelände in Anlehnung an die Innenstadt-Universität mit ausreichenden Expansionsflächen. CSU und Universität wollen nach Abschluss laufender Gutachten der Staatsregierung eine gemeinsame Empfehlung unterbreiten. ■

GB

Krippenparadies Bamberg

Ein besinnlicher Rundgang in 48 Kapiteln

Kleine Maria- und Josef-Holz-Figuren, das Jesuskind im Stall, Hirten und Schafe, der Stern über Bethlehem; die Buntheit und Vielfalt, die Beständigkeit und der Reichtum an immer wieder neuen Konstellationen lässt jedes Jahr Tausende von Besuchern ins Schwärmen geraten. Bamberg, die Stadt des weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Krippenweges, wird alljährlich um die Weihnachtszeit wieder einmal zum Ziel vieler Ausflügler aus Nah und Fern, die in der besinnlichen Zeit ihren Rundgang machen, um sich vom Zauber der vielfältigen Krippenlandschaften einfangen zu lassen.

Das „Krippenparadies Bamberg“ von Gerald Raab (Fotos) und Godehard Schramm (Text) ist kein Fachbuch oder „Reiseführer“, viel-



mehr haben die Autoren es geschafft, Poesie und Handwerk zu verbinden. In 187 Bildern geht der Photograph ins Detail und der Autor über das bloße Krippen-Beschreiben hinaus – es ist jeweils ein Stück Erlebnis-Prosa, das mit Glauben und Metaphysik zu tun hat. ■

gl

Krippenparadies Bamberg, Gerald Raab/Godehard Schramm, Verlag Fränkischer Tag, Bamberg 2001

Studium und Studierende

Fakultät Katholische Theologie verzeichnet 150% Steigerung bei den Studienanfängern

Was zunächst erfolgsversprechend klingt, ringt selbst dem Dekan der Fakultät Prof. Dr. Alfred E. Hierold nur ein mildes Lächeln ab, denn das große Plus konnte man schließlich nur erzielen, weil sich in diesem Jahr immerhin 10 – in Worten: zehn – für den Diplomstudiengang Katholische Theologie eingeschrieben haben.

„Damit kommt auf jeden Studierenden eine Lehrkraft. Das ist fast wie im Kindergarten ...“, scherzte Hierold in seiner Begrüßungsrede zur Eröffnungsfeier für das neue Semester weiter.

Gekommen waren an diesem Abend allerdings nicht nur die Erstsemester. Auch jene, die ihr Studium gerade abgeschlossen hatten, saßen zwischen den zahlreichen Gästen im Großen Hörsaal H1 der Fakultät. Ihnen wurden im Rahmen der Feier die Diplomurkunden überreicht.

Bereits zum dritten Mal würdigte die Fakultät gemeinsam mit der LIGA-Bank die beste Diplomarbeit mit dem Hugo-von-Trimmberg-Preis.

LIGA-Bank Chef Raimund Köhler überreichte die mit 600 DM dotierte Auszeichnung in diesem Jahr Judith Bauernschmidt. Ihr gelang die beste Zulassungsarbeit für ein Lehramt.

Überreichen konnte man an diesem Abend außerdem noch 5 Promotionsurkunden. Den Gästen wurden zudem noch zwei neue Dozenten vorgestellt: Zum einen vertritt Prof. Dr. Lothar Wehr dieses Semester den Lehrstuhl für das Neue Testament, zum anderen übernimmt Pater Dr. Hans-Peter Schmidt erneut die Assistentenstelle am Lehrstuhl für Moraltheologie. Er hatte während seiner Promotion eine Pause eingelegt. ■

Angela Rothe

Auch Shakespeare musste an der Mauer sterben

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Christa Jahnson

Einen vielversprechenden Titel wählte Prof. Dr. Christa Jahnson, Leiterin des Zentrums für Großbritannienstudien, für ihre Antrittsvorlesung. So richtete sie ihr Augenmerk in dem einstündigen Vortrag zielstrebig auf die 1864 in Weimar gegründete Shakespeare-Gesellschaft, einer Vereinigung, die für Kenntnis, Pflege und Aneignung der Werke des großen Dichters in Deutschland sorgt. Sie referierte über die Entwicklung der Gesellschaft bis zum heutigen Zeitpunkt, die immer – trotz des erklärten Zieles, Politik von Shakespeare fern zu halten – vom politischen Hintergrund der jeweiligen Phase beeinflusst war. Nicht verwunderlich angesichts der Tatsache, dass sich beispielsweise sämtliche fähigen Anglisten nach dem Tod des von 1951-1962 amtierenden Präsidenten Rudolf Alexander Schröder weigerten, dessen Nachfolge anzutreten, so dass schließlich ein Ex-Politiker, Kultusminister Werner Schütz, aufgrund des Fehlens einer Alternative Präsident der Shakespeare-Gesellschaft wurde.

Interne Meinungsverschiedenheiten zogen eine Trennung nach sich, westliche Mitglieder gründeten eine eigene Gesellschaft mit Sitz in Bochum, womit sich die Gesellschaft auch politisch im Spannungsfeld Ost/West befand und Shakespeare „an der Mauer sterben musste“.

Erst 1993, vier Jahre nach der Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands, vereinigte sich auch die Shakespeare-Gesellschaft wieder und behielt ihren Sitz in Weimar.

Der Vortrag basiert auf unpublizierten Quellen und Dokumenten aus den verschiedenen Archiven Deutschlands und Großbritannien. ■

gl

Service

Tipps und Termine

• Noch bis zum 25. November ist im Diözesanmuseum die Ausstellung des Museums und der Bamberger Staatsbibliothek **„Graphische Thesen- und Promotionsblätter“** zu sehen (siehe Extrabericht in dieser Ausgabe – links).

Öffnungszeiten: täglich (außer Montags) von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Eintritt frei.

• Die kunstgeschichtliche Vortragsreihe des Diözesanmuseums Bamberg hat in diesem Winter das Thema: **„Bamberger Bischöfe als Bauherren“**. Nächster Termin ist ein Vortrag von Dr. Christian Dümler aus München über den Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn als Bauherren der Neuen Residenz in Bamberg am 13. Dezember.

Die Vorträge finden jeweils im Lesesaal der Staatsbibliothek, Domplatz 8 um 19.30 Uhr statt.

Weitere Termine sind der 24. Januar und der 14. Februar 2002.

• Eine Fahrt vom 28. 12. 2001 bis zum 01. 01. 2002 zum **Europäischen Jugendtreffen nach Budapest**, zu dem die Brüdergemeinschaft von Taizé einlädt, bietet die Diözesanstelle Berufe der Kirche an. Soweit als möglich finden alle Jugendlichen Unterkunft in Familien, Anmeldeschluss ist der 23. 11. 2002.

Weitere Informationen erteilt die Diözesanstelle Berufe der Kirche, Domplatz 2, 96049 Bamberg, 0951-502304 oder 502310.

• Unter dem Titel **„Erwin Pelzig – Worte statt Taten“** greift der deutsche Kabarettpreisträger 2001 Frank-Markus Barwaser nun am 17. Januar 2002 um 20.00 Uhr in der Stadthalle Kulmbach in die „globale Wissensrevolution, in die große Schlacht um den Rohstoff Geist“ ein. Kartenvorverkauf unter anderem über **www.ticketonline.de**.

• Mit 10000 EUR ist der **KTW Software Award** dotiert. Als Preisträgerinnen kommen Frauen jeglicher Studienrichtung in Frage, die in einer hervorragenden Doktor- oder Diplomarbeit die Softwareentwicklung entscheidend vorangebracht haben.

Die Online-Registrierung für den Wettbewerb läuft ab sofort unter

www.ktw.com
oder per eMail an
award@ktw.com. ■

ajw

uni ■ doc

Redaktions- und
Anzeigenschluss 7/2001:
3. Dezember 2001

Service

Gedruckter Rat

Eine völlig überarbeitete Neuauflage ihrer kostenlosen **Informationsbroschüre** legt die Stadt Bamberg vor. Erhältlich ist das inzwischen respektabel umfangreiche und nützliche Findbuch für Hunderte von Adressen, Telefonnummern usw. an der Infotheke im Rathaus am Maxplatz. ■

ajw

Neues Rahmenabkommen mit Universität Tirana

Uni Bamberg will Austausch in Forschung, Lehre und Studium verstärken

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg hat Ende Oktober mit der Universität Tirana / Albanien ein Rahmenabkommen zur Vertiefung ihrer mehrjährigen internationalen Kooperation abgeschlossen. Vorbereitet wurde es von den Lehrstühlen für Volkswirtschaftslehre/ Finanzwissenschaft und Geographie I, die den wissenschaftlichen Austausch mit den albanischen Einrichtungen seit mehreren Jahren gepflegt haben. Künftig soll der Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern unter Einbeziehung der akademischen Administration verstärkt werden. In dazu geeigneten Studiengängen sollen Studierende die Möglichkeit einer Doppelgraduierung erhalten, also einen deutschen und einen albanischen Abschluss machen können. Auf der Basis des Rahmenabkommens, das auch die wechselseitige Durchführung von Kulturveranstaltungen einschließt, können künftig Fakultätsverträge abgeschlossen werden, in denen konkrete Lehr- und Forschungsvorhaben vereinbart werden. Die Universität Tirana hat nach Auskunft von Rektor Prof. Spiro etwa die gleiche Größe wie die Universität Bamberg: rund

8000 Vollzeitstudierende und mehrere Tausend Teilzeitstudierende. Diese verteilen sich auf sieben Fakultäten: Sozialwissenschaften, Geschichte, Philologien, Fremdsprachen einschließlich Deutsch, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin. Ausländische Studierende bekommen Lehrveranstaltungen in englischer Sprache geboten, müssen aber ausreichende Kenntnisse der Landessprache erwerben. Wie Rektor Ruppert erklärte, verfügt die Universität Bamberg über beträchtliche bereits erprobte Potenziale in Forschung und Lehre, die in den Austausch mit Hochschulen gerade in Südosteuropa eingebracht werden können.



Bei der Unterzeichnung des Rahmenabkommens im Bamberger Rektorzimmer v.l.: Rektor der Universität Tirana, Prof. Dr. Marenglen Spiro und Prof. Dr. Godehard Ruppert, Rektor der Universität Bamberg; dahinter: Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel, Dekan der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre/ Finanzwissenschaft

Hier erleichtere auch ein verhältnismäßig großes Bedürfnis nach der Begegnung deutscher Sprache und deutscher Kultur die wissenschaftliche Zusammenarbeit. ■

GB

uni.doc und newsletter im Internet

■ Der Informationsdienst **uni.doc** wird auch als pdf-Datei auf der website der Universität bereitgestellt:

www.uni-bamberg.de/aktuelles/uni_doc/index.htm

■ Außerdem können einzelne Textbeiträge nach Sachrubriken als **newsletter** abonniert werden. Interessenten, vor allem die Ehemaligen, können sich registrieren lassen unter

www.uni-bamberg.de/newsletter

Red.

uni.doc

**Erscheinungstermin 7/2001:
14. Dezember 2001**

Beruf/Alumni

Existenzgründer gesucht!

In die vierte Runde geht dieses Jahr der Businessplan Wettbewerb Nordbayern. In der Auftaktveranstaltung mit Vertretern von Universität, Wirtschaft, Stadt und Presse wurde das Projekt am Dienstag, 6. Nov., vorgestellt. „Ziel des Wettbewerbs ist es“, so Dr. Carsten Rudolph, der neue Geschäftsführer der BPW-Nordbayern GmbH, „durch ein umfassendes Lern- und Coachingprogramm nachhaltig die Gründung von neuen, zukunftsorientierten Unternehmen zu initiieren und das Wachstum bestehender Firmen zu forcieren.“ Durch Crashkurse, die in der Uni Bamberg am 5. Dez. beginnen, sollen potentiell interessierte Studenten in die Thematik eingeführt werden

Auch Vertreter der Sponsoren machten noch einmal ihre Unterstützung deutlich. Oliver Grass, Niederlassungsleiter der Schmidt Bank Bamberg, betonte, dass es sich um eine regionalpolitische Aufgabe handle, bei der die Gründer von der „Finanzierung bis hin zum eventuellen Börsengang“ betreut werden. Es gehe vor allem um „Generierung von Wachstum in der Region Nordbayern“, so Grass.

In den bisherigen drei Wettbewerben haben sich insgesamt 511 Teams mit zum

Teil hochkarätigen Geschäftsideen beteiligt. Nach einer Umfrage unter rund 40 Prozent der Teilnehmer haben heute bereits 135 ein Unternehmen gegründet. Ein unter den Studenten bekanntes Projekt, „Feki.de“, ist beispielsweise aus dem Wettbewerb entstanden und kann heute auf ein erfolgreiches Konzept, welches die Verbesserung der Kommunikation unter den Studenten als Ziel hat, blicken. Auch die Stadt Bamberg hat dem Wettbewerb ihre volle Unterstützung ausgesprochen. Brigitte Kirschel, die stellvertretend für den Oberbürgermeister erschienen war: „Der Wettbewerb sorgt für Know-How und wird von der Stadt komplett unterstützt“.

Der erste BPWN-Crashkurs findet am 5. Dezember 2001, von 16-21 Uhr im Universitätsgebäude Feldkirchenstraße 21, statt. Als weiterer Anreiz zur Teilnahme dürfte, so Geschäftsführer Dr. Rudolph, die Tatsache gelten, dass alle Veranstaltungen „selbstverständlich kostenfrei angeboten werden“. ■

Siehe auch: www.bpwn.de

Moritz Oehl

Veranstungskalender

Veranstungskalender

Veranstungsreihen

Musik in der Universität

jeweils 20:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Audimax

Veranstalter: Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik

13.12.2001: Klavierabend – R. Schumann: Symphonische Etüden op. 13; F. Mendelssohn: Sonate E-Dur; C. Debussy: Preludes; G. Gershwin: Rhapsody in blue, Michael Schlüter, Klavier

Theologisches Forum

Veranstalter: Fakultät Katholische Theologie
jeweils 20:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 025/H 1

29.11.2001: „Communicatio in sacris. Gottesdienst- und Sakramentengemeinschaft zwischen persönlicher Gewissensverantwortung und kirchlichen Rahmenbedingungen“, Prof. Dr. Dr. Ilona Riedel-Spangenberg (Vorsitzende des Kath.-Theol. Fakultätentages)

13.12.2001: „Gemeinschaft der Heiligen – eine ökumenische Provokation“, Bischof Prof. Dr. Paul-Werner Scheele

Geographisches Kolloquium

Veranstalter: Lehrstuhl I für Geographie

22.11.2001: „Die Türkei. Geopolitische Mythen über die Grenzen Europas“, Prof. Dr. Ernst Struck (Passau)
18:00 Uhr c.t., Am Kranen 12, Raum 218

Werkstattgespräche „Bamberger Wissenschaften vom Mittelalter“

Veranstalter: Zentrum für Mittelalterstudien
jeweils 20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 222

26.11.2001: „Il ritorno della memoria. Freud und Leid eines internationalen Editionsprojektes“, Prof. Dr. Horst Enzensberger

03.12.2001: „Dieser Mensch denkt. Das Konkretheits-Kriterium bei Thomas von Aquin vor dem Hintergrund der aristotelischen Seelenlehre“, Dr. Uwe Voigt

10.12.2001: „Intellectus. Visueller Witz in der mittelalterlichen Kunst“, Dr. Bernd Mohnhaupt

Veranstaltungen der Fränkischen Gesellschaft für Philosophie

12.12.2001: „Geist aus Materie“, Prof. Dr. Heinrich Beck
20:00 Uhr c.t., Markusplatz 3, Raum 232N

Veranstaltungen des Market Team

Veranstalter: Market Team, Ressort IT
nähere Informationen unter

www.market-team.com/bamberg

22.11.2001: „Erfolgsfaktor Projektplanung für IT Projekte“, Workshop mit 100world.comA

10:00 bis 16:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F130

29.11.2001: „Markteintrittsstrategie eines Versandhändlers in Großbritannien“, Workshop mit WITT Weiden

13:00 bis 19:30 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F130

06.12.2001: „Controlling-Aspekte bei der Ausgliederung eines Unternehmensbereichs“, Workshop mit Ford

14:00 bis 18:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F381

12.12.2001: „Multifunktionale Fallstudie zu einer Produkteinführung“, Workshop mit Procter & Gamble

14:30 bis 17:30 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F607

12.12.2001: „Startup – Theorie und Realität“, Vortrag von i-masco
20:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F135

13.12.2001: Exkursion zu BMW nach München

Aktuelle Fragen der Unternehmensführung und des Controlling

Veranstalter: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung und Controlling sowie Praxisforum e. V.
jeweils 18:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F 137

11.12.2001: „Value Growth: Wege zu profitabilem Wachstum und nachhaltiger Wertsteigerung“, Dr. A. Joas, Vice President, Mercer Management Consulting

18.12.2001: „Produktmanagement“, U. Schiefer, Managing Director Automotive & Drives Siemens UK

Praxisrelevante Themen aus Psychologie, Pädagogik, Philosophie

Veranstalter: Frauenbeauftragte der Fakultät PPP

jeweils 18:15 Uhr, Marcushaus, Markusplatz 3, Raum N126 (Kapelle)

5.12.2001: „Geschlechtsspezifische Rollenbilder in der Psychotherapie“, Dipl.-Psych. Rosemarie Piontek

Archäologisches Kolloquium

Veranstalter: Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, u.a.

jeweils 19:00 Uhr c.t., Am Kranen Hochzeitshaus, Hörsaal 201

04.12.2001: „Kugelamphoren – eine europäische Kultur zwischen Dnjepr und Main“, Dr. Marzena Szmyt (Poznan, Polen)

Ringvorlesungen

„In the Footsteps of Queen Victoria: Zum 100. Todesjahr Queen Victorias (1819–1901)“

Veranstalter: Lehrstuhl für Britische Kultur
jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 122

28.11.2001: „Queen Victoria on Film: Her Majesty Mrs. Brown“ (Introduction: Anne-Julia Zwierlein)

12.12.2001: „Excursions to Wonderland: Fantasy in Victorian Children's Books“, Ingeborg Boltz (München)

19.12.2001: „Victorian Christmas (followed by a Christmas Party)“, Kenneth Wynne (Bamberg)

Gastvorträge

(siehe z. T. auch Veranstaltungsreihen, Ringvorlesungen)

27.11.2001: „Symbiose oder Isolation? Kulturelle Beziehungen zwischen Juden und Christen im Mittelalter“, Prof. Dr. Edith Wenzel (Aachen)

10:00 Uhr c.t., An der Universität 5, Raum 122

Veranstalter: Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

27.11.2001: „Einflussreicher werden – Vorhaben und Projekte in Organisationen erfolgreich vertreten“, Dr. Cornelia Edding (Berlin)

20:00 Uhr, An der Universität 2, Hörsaal 1
Veranstalter: Abteilung Weiterbildung des Erzbischöflichen Ordinariats Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Pastoralreferentinnen/-referenten und den Frauenbeauftragten der Universität sowie der Stadt und des Landkreises Bamberg

29.11.2001: „Bildung durch Wissenschaft? Unzeitgemäße Betrachtung eines Physikers“, Prof. Dr. Helmut Büttner (Bayreuth)
19:00 Uhr c.t., An der Universität 5, Raum 222

Veranstalter: Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZeWW)

29.11.2001: „Platon in der arabischen Tradition“, Prof. Dr. Gotthard Strohmaier (Berlin)

20:00 Uhr c.t., An der Universität 5, Raum 217

Veranstalter: Klassische Philologie

10.12.2001: „Braucht Kirche eine rechtliche Ordnung? Anthropologische Voraussetzungen und theologische Grundlagen des kirchlichen Rechts“, Prof. Dr. Peter Krämer (Trier)

20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 118
Veranstalter: Graduiertenkolleg Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam

Veranstaltungskalender

Werkstatt Theologie

„Wenn nicht jetzt, wann dann ...?“

Judentum als Herausforderung für Theologie heute

Montag, 26. November 2001

9:00 Uhr Impulsreferate (Ort: An der Universität 2, Hörsaal 1)
OStD a.D. Werner Trutwin, Bonn
2000 Jahre Judentum und Christentum – von der Konfrontation zum Dialog
PD Dr. Christoph Heil, Bamberg
Zwei Testamente – eine Bibel. Biblische Theologie und das Verhältnis von Geschichte und Kanon
anschließend Diskussion

14:00 Uhr Arbeitskreise

AK 1: Bianca Marcus, Frankfurt am Main: Jüdischer Glaube heute. Eine Jüdin im Gespräch

AK 2: Christian Beck, Pressig-Rothentkirchen Beracha. Jüdische Liturgie in Theorie und Praxis

20:00 Uhr Soiree mit der Gruppe Inspiration: Begegnung mit jiddischer Musik

Dienstag, 27. November 2001

9:00 Uhr Impulsreferate
(Ort: An der Universität 2, Hörsaal 1)
Britta Frede, Tübingen:
Das Judentum – eine Herausforderung für die christliche Theologie?
Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler, Bamberg: Wie lesen Christen die Bibel Israels?
Das Paradigma vom doppelten Ausgang anschließend Diskussion

14:00 Uhr Arbeitskreise

AK 1: Besuch bei der israelitischen Kultusgemeinde in Bamberg und Gespräch mit dem Vorsitzenden Heinrich Olmer
Grundlagen des Judentums
Juden in Deutschland nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der Bamberger Situation

AK 2: Josef Motschmann, Bamberg
Judentum in Franken. Besuch der ehemaligen Synagoge in Altenkunstadt und des jüdischen Friedhofs in Burgkunstadt

12.12.2001: „Transformation in Mittel- und Osteuropa: Die Mitwirkung der Banken bei der Integration der Transformationsökonomien in das internationale Finanzsystem“, Dr. Friedemann Roy, Commerzbank Frankfurt
18:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F301

Veranstalter: Kolloquium der Fachvertreter Volkswirtschaftslehre

12.12.2001: „'All about Eve'. Die erste Frau in der Perspektive muslimischer, christlicher und jüdischer Frauen“, Prof. Dr. Marie-Theres Wacker (Universität Münster)
19:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 025/H1

Veranstalter: Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaften

Tagungen, Seminare

24.11.2001: 6. Bamberger Andragogentag „Berufliche Weiterbildung zukunftsfähig gestalten. Herausforderungen für Andragogik und Bildungsinstitutionen“
Programm und weitere Informationen: www.andragogentag.de
Beginn: 10:00 Uhr, Markusplatz 3 (Marcus-Haus), Raum 232 (Foyer)

Veranstalter: Lehrstuhl Andragogik

26.11. und 27.11.2001: Werkstatt Theologie „'Wenn nicht jetzt, wann dann...?' Judentum als Herausforderung für Theologie heute“
jeweils ab 9:00 Uhr, An der Universität 2, Hörsaal 1

Veranstalter: Fakultät Katholische Theologie

6.12.2001: Seminar „Assessment Center: Wie meistere ich das härteste Personalauswahlverfahren“ für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen.
Dr. Birgit Weichmann (Bewerbungstrainerin, Journalistin und PR-Fachfrau aus Regensburg)
18:00 Uhr, Markusplatz 3 (Marcus-Haus), Raum K 13
Veranstalter: Die Frauenbeauftragten der Universität Bamberg

7.12.2001: Seminar „Fit für den Job!? – Wie bewerbe ich mich richtig?“ für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Dr. Birgit Weichmann
9:00 Uhr, Markusplatz 3 (Marcus-Haus), Raum K 10
Veranstalter: Die Frauenbeauftragten der Universität Bamberg

Interne Veranstaltungen

28.11.2001: Gesamtuniversitäres Professorium
16:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 025 (Hörsaal 1)
Veranstalter: der Rektor der Universität

Forum Studium & Beruf

Veranstalter: Hochschulteam Oberfranken

22.11.2001: „Die Automobilwirtschaft im Überblick – für Neu- und Quereinsteiger“, Prof. Dr. Wolfgang Meinig
18:00 Uhr s.t., An der Universität 2, Raum 133

3.12.2001: „Die Kunst mit sich zu werben. Über die Strategie der Bewerbung und über erfolgreiches Selbstmarketing“, Thomas Klose (Hochschulteam Oberfranken)
19:00 Uhr c.t., Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Promenade 5

20.12.2001: „Vielfalt als Chance? Berufsfelder und Berufsplanung für Geisteswissenschaftler“, Thomas Klose (Hochschulteam Oberfranken)
18:00 c.t. bis 20:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 133 (kleiner Hörsaal)

Antrittsvorlesungen

12.12.2001: „Neue Aspekte in der Behandlung von Menschen mit Opiatabhängigkeit“, Prof. Dr. Jörg Wolstein
20:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Hörsaal 137
Veranstalter: Fachbereich Soziale Arbeit

Sonstige Veranstaltungen

22.11.2001: „Folter und die Folgen. Arbeit mit Menschen, die Opfer von Folter wurden“, Vortrag von Jürgen Soyler von „Refugio“ (München)
20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 024
Veranstalter: amnesty international, Hochschulgruppe Bamberg

24.11.2001: „Werkstattgespräch der altertumswissenschaftlichen Fächer“
9:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 204/Ü4

Veranstalter: Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

26.11.2001: „Öffentliche und private Wirtschaft in sich wandelnden Wirtschaftsordnungen“, Vortrag von Prof. Dr. J. Schneider
19:00 Uhr, Restaurant Messerschmitt, Lange Straße 41
Veranstalter: Bamberger Hochschulkreis der Kath. Akademie in Bayern

3.12.2001: Autorenlesung mit Christoph Meckel
20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 024
Veranstalter: Lehrstuhl Neuere deutsche Literaturwissenschaft

8.12.2001: „Werkstattgespräch der alter-

Veranstungskalender/Personalia/Publicationen

tumswissenschaftlichen Fächer“

9:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 204/Ü4

Veranstalter: Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

Ausstellungen

noch bis 17.12.2001: „Schwermut und Abenteuer des Hausbaus“ des Künstlers Gottfried Müller

Am Kranen 12, Alte Cafété des Hochzeithauses

Veranstalter: Graduiertenkolleg Kunstwissenschaft, Bauforschung und Denkmalpflege

noch bis 17.12.2001: „Kinderzeichnungen“

Feldkirchenstr. 21, Parterre links

Veranstalter: Lehrstuhl für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik

noch bis 21.12.2001: „Judith. Wenn die Männer den Kopf verlieren“.

Veranstalter: Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaften und Lehrstuhl für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik

Universitätsgottesdienste

Sonntags, 19:00 Uhr, St. Martin, Grüner Markt

Veranstalter: Fakultät Kath. Theologie u. Kath. Hochschulgemeinde

25.11.2001: Prof. Dr. Lothar Wehr Prof.

02.12.2001: P. Felix Körner SJ

09.12.2001: Pfr. Markus Bolowich

16.12.2001: Dr. Heinz-Günther Schöttler

Personalia

Ernennungen

Universitätsprofessor Dr. Stefan Lautenbacher wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2001 auf der C3-Professur für Physiologische Psychologie, Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie ernannt. Er war bereits Vertreter dieser Professur seit 1.11.1999.

Änderungen

Prof. Dr. Manfred Groser, bisher Inhaber der C2-Professur für Politikwissenschaft im Fachbereich Soziale Arbeit, wurde mit Wirkung vom 1.10.2001 auf der C3-Professur für Soziale Arbeit (insbesondere Politik- und Wirtschaftswissenschaften) im Fachbereich Soziale Arbeit ernannt.

Prof. Dr. Brigitte Trippmacher, bisher Inhaberin der C2-Professur für Pädagogik im Fachbereich Soziale Arbeit, wurde mit Wirkung vom 1.10.2001 auf der C3-Professur für Soziale Arbeit (insbesondere Sozialpädagogik) im Fachbereich Soziale Arbeit ernannt.

Dipl.-Sozialpäd. Gert Gollenbeck ist seit 01. November neuer Praxiskoordinator des „Praxisprogramm Wirtschaft“ (IHK), Kapuzinerstr. 20, Tel. 863 1006, Sprechstunden: Di. + Do. von 10:00 bis 12:00 Uhr.

Vertretungen

Priv. Doz. Dr. Klaus Geus vertritt seit 1.10.2001 den Lehrstuhl für Alte Geschichte (Professurvertretung).

Lehrbefugnis erteilt

Dr. rer. pol. Stefan Strohmeier hat mit Wirkung vom 12.10.2001 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Betriebswirtschaftslehre“ erhalten.

Mit dem Erhalt der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent“ verbunden.

Jubiläen feierten:

25-jähriges Dienstjubiläum:

Bibl. Hauptsekretär Oswald Motschmann am 2.11.2001,

Universitätsprofessor

Dr. Manfred Dausen (Lehrstuhl für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Europarecht) am 7.11.2001,

Bibl. Oberinspektorin Eva Maria

Spahn am 15.11.2001,

Bibl. Oberinspektorin

Christel Schneider am 15.11.2001.

Auszeichnungen und Preise erhielten:

Universitätsprofessor Dr. Jost Reischmann (Lehrstuhl Andragogik) wurde im Rahmen eines Besuchs bei der Universität Belgrad am 13. Oktober 2001 zum Ehrenmitglied der Adult Education Society Belgrade, Yugoslavia, ernannt

Funktionen

Universitätsprofessor Dr. Helmut Glück (Deutsche Sprachwissenschaften/Deutsch als Fremdsprache) ist dem Vorstand der Stiftung Deutsche Sprache (Berlin) beigetreten.

Universitätsprofessor Dr. Alfred E. Hierold (Lehrstuhl für Kirchenrecht) ist am 27. September 2001 vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, zum Berater der „Kommission für caritative Fragen (XIII)“ der Deutschen Bischofskonferenz berufen worden.

Dr. Harald Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Theoretische Psychologie, wurde am 2. November 2001 in den Vorstand der Sektion „Verkehrspsychologie“ des Bundes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) gewählt. Außerdem ist er seit Anfang des Jahres Geschäftsführer der PRO NON Verkehrspsychologische Beratung und Therapie e.V.

Dipl.-Päd. Peter Rosner, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung, wurde auf der Jahrestagung des Verbandes Fränkische Schriftsteller (VFS) am 19./20. Oktober 2001 zum neuen Ersten Vorsitzenden gewählt. Gleichzeitig änderte der Verband seinen Namen und heißt ab sofort Autorenverband Franken (AVF).

Universitätsprofessor Dr. Bernd Schneidmüller (Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichten) wurde zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden des Konstanzer Arbeitskreises für Mittelalterliche Geschichte gewählt.

Weiterhin wurde er in das Herausgebergremium der Schriftenreihe „Monographien zur Geschichte des Mittelalters“ berufen.

Prof. em. Dr. Laszlo Vaskovics, Leiter des Staatsinstituts für Familienforschung, wurde für die kommende Amtsperiode als Berater der „Kommission für Ehe und Familie“ der Deutschen Bischofskonferenz ernannt.

Publikationen

Baumann, Max Peter und Fujie, Linda (Hrsg.): Local Musical Traditions in the Globalization Process, Themenheft (=The world of music vol. 3/2000).

Bender, Walter (Hrsg.): „Ich bewege etwas“. Ehrenamtliches Engagement in der katholischen Kirche. Freiburg im Breisgau 2001.

Eid, Klaus / Ruprecht, Hakon: Papiercollage für Einsteiger. Grundlagen, Techniken, Beispiele. München: Augustus Verlag 2001

Publikationen / Internationale Auftritte

Glück Helmut und Spáčilová, Libuae unter Mitarbeit von Spáčil, Vladimír und **Klatte Holger**: Deutschlernen in den böhmischen Ländern vom 15. Jahrhundert bis 1918: eine teilkommentierte Bibliographie (=Studien zur Geschichte des Deutschen als Fremdsprache, Band III). Hildesheim – New York: Verlag Georg Olms 2002.

Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche. Lernprozesse – Konfliktfelder – Zukunftschancen. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 2001.

Hieke, Thomas: Q 6:20-21. The Beatitudes for the Poor, Hungry, and Mourning (Documenta Q), volume editor Thomas Hieke, general editors James M. Robinson, Paul Hoffmann, John S. Kloppenborg Verbin, Leuven, Belgien – Sterling, VA: Peeters, 2001.

Kreiser, Klaus: Der osmanische Staat 1300-1922. (=Grundriss der Geschichte 30). München: Oldenbourg 2001.

Kreiser, Klaus: Istanbul. Ein literarisch-historischer Reiseführer. München: Beck 2001

Leggewie, C./ Münch, Richard (Hrsg.): Politik im 21. Jahrhundert. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2001.

Schneider, Norbert F. / Krüger, Dorothea / Lasch, Vera / **Limmer, Ruth** / Matthias-Bleck, Heike: Alleinerziehen. Vielfalt und Dynamik einer Lebensform. Weinheim und München: Juventa Verlag 2001

Münch, Richard: Nation and Citizenship in the Global Age. From National to Transnational Civil Ties. Basingstoke. Palgrave, 2001.

Münch, Richard: The Ethics of Modernity. Formation and Transformation in Britain, France, Germany and the United States. Lanham, MD. Rowman & Littlefield, 2001.w

Münch, Richard: Democracy at Work. A Comparative Sociology of Environmental Regulation in the United Kingdom, France, Germany, and the United States. Westport, Conn. Praeger Publishers (Greenwood Press), 2001 (zusammen mit Christian Lahusen, Markus Kurth, Cornelia Borgards, Carsten Stark und Claudia Jauß).

Münch, Richard: Offene Räume. Soziale Integration diesseits und jenseits des Nationalstaats. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2001.

Schaub, Harald: „Persönlichkeit und Problemlösen: Persönlichkeitsfaktoren als

Parameter eines informationsverarbeitenden Systems“ Weinheim: Beltz 2001

Internationale Auftritte

Dr. Petra Badke-Schaub und Dipl. Psych. Joachim Stempfle (wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Theoretische Psychologie) haben auf der International Conference on Engineering Design ICED, 21. –23. August 2001 in Glasgow (GB) zwei Vorträge, „Transfer of experience in critical situations“ und „Researching the thinking process in design teams – an analysis of team communication“, gehalten.

Prof. Dr. Sibylle Beetz-Rahm (Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement) hat als Vorsitzende die DgFE-Tagung der Kommission Schulforschung und Didaktik in der Sektion Schulpädagogik vom 18. – 21. September in Edinburg (GB) organisiert. Die Organisation oblag damit dem Lehrstuhl Schulpädagogik ausgegangen.

Dr. Birgit Brouër (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik) hat im Rahmen einer Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen am 25. September 2001 in Salzburg einen Vortrag mit dem Titel: „Nutzung von Portfolios zur Förderung der Selbstbeurteilungsfähigkeit von Studierenden“ gehalten.

Universitätsprofessor Dr. Manfred Daus (Lehrstuhl für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Europarecht) wurde zum Koordinator der zentralen Reflexionsgruppe des "Obnova-Projekts Kroatien" (EU Stability Pact for Southeastern Europe) bestellt. Das Programm wurde am 17. September 2001 in Zagreb in Anwesenheit von Vertretern der EU sowie der EU-Beitrittsländer eröffnet.

Universitätsprofessor Dr. Helmut Glück (Deutsche Sprachwissenschaften /Deutsch als Fremdsprache) hat in Bern (Schweiz) auf der Tagung des Netzwerks Deutsche Sprache „Sprachenvielfalt oder Monokultur. Die Dominanz des Englischen und ihre Konsequenzen für das europäische Kulturgefüge“ vom 14.-15. September 2001 einen Vortrag zum Thema: „Praktische Überlegungen zu einer europäischen Politik zugunsten der Hochsprachen“ gehalten.

- Am Germanistischem Institut der Universität Helsinki (Finnland) hielt er auf einem Tagesseminar für Hochschulangehörige und Deutschlehrer 4 Vorträge zu verschiedenen

sprachwissenschaftlichen Themen (8. – 14. Oktober 2001).

- Am 11. Oktober 2001 im Sprachenzentrum der Universität (Siiri Vihmar) in Tallinn hat er mit Prof. Dr. M. Hint (dortiger Lehrstuhl für Finno-Ugristik) Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten geführt.

Privatdozent Dr. Klaus van Eickels (Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte) hat auf der 20th International Haskins Society Conference 2001 an der Cornell University, Ithaca, NY (USA) vom 28. – 30. Oktober 2001 einen Vortrag zum Thema: „Virile Invaders, Effeminate Franks. Norman Masculinity and Carolingian Order in Dudo of St-Quentin“ gehalten.

Universitätsprofessorin Dr. Marianne Heimbach-Steins (Lehrstuhl für Christliche Soziallehre) nahm vom 17. – 21. September 2001 am Kongress der Internationalen Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik in Wien teil (Thema: „Ethische Perspektiven der Globalisierung“) und moderierte dort am 18. September 2001 das Halbtagesprogramm zum Thema „Wirtschaftsethische Probleme der Globalisierung“.

Universitätsprofessor Dr. Jost Reischmann (Lehrstuhl Andragogik) hat im Rahmen einer Internationalen Konferenz an der Universität Belgrad (Oktober 2001) einen Vortrag über „Adult Education in the Process of Social Transformation – Legal Frame and Support“ gehalten.

Professor Dr. Gerhard Riemann (Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

- leitete während der 5. Konferenz der European Sociological Association, die vom 29. August bis zum 1. September 2001 an der Universität Helsinki stattfand, zwei Sessions zum Thema "Collective Identities, Personal Biographies and Modes of Constructing Continuity under Conditions of Radical Social Change".
- Vom 24. bis zum 28. September 2001 führte er (im Rahmen des zweiwöchigen Kurses „Interpretation und Verstehen“ am Inter-University Centre Dubrovnik) einen Workshop zur sozialwissenschaftlichen Erzählforschung durch.
- Weiterhin hat er während des Internationalen Symposiums "Researching social work practices", das am 24. und 25. Oktober 2001 in Helsinki stattfand und von der Universität Helsinki und dem Sozialreferat der Stadt Helsinki organisiert wurde, einen Vortrag zum Thema "Pathways into qualitative social work research" gehalten.

Universitätsprofessor Dr. Michael Schmid (Lehrstuhl für VWL und Interna-

Internationale Auftritte

tionale Wirtschaft) hat am 27. September 2001 im Rahmen des EDS-Programms (Europäisches Doktoranden Seminar) einen Vortrag zum Thema "The Macroeconomics of imported Energy Price Shocks" an der Universität Budapest (Ungarn) gehalten.

Universitätsprofessor Dr. Detlef Sembill (Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik) hat folgende internationale Vorträge gehalten:

- im Rahmen des Forschungssymposiums des Sekundarlehramtes der Universität Bern im Januar 2001 zum Thema „Ergebnisse des Selbstorganisierten Lernens“,
- im April 2001 an der Universität Fribourg (Schweiz) zum Thema „Ergebnisse des Selbstorganisierten Lernens“.
- Zusammen mit Dr. Birgit Brouër, seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin, hat er am

30. August 2001 im Rahmen der 9. Konferenz der „European Association for Research on Learning and Instruction“ („EARLI“) in Fribourg (Schweiz) ein Poster mit dem Titel "Results on self-organized learning in daily school work" vorgestellt. Dort hielten auch am 29. August seine wissenschaftlichen Mitarbeiter, Dipl.-Hdl. Jürgen Seifried und Dipl.-Kfm. Karsten Wolf einen Vortrag mit dem Titel: "The Impact of Involvement on the Motivation of Students in Traditional vs. Selforganized Learning"

Universitätsprofessor Dr. Peter Thiergen (Lehrstuhl für Slavische Philologie) hielt sich auf Einladung des „Slovanský ústav“ vom 29. Oktober bis 01. November 2001 an der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag auf und referierte zu dem Thema „Homo sum – Europaeus

sum – Slavus sum: O jednom kulturním sporu v slovanském svete [Über einen Kulturstreit in der slavischen Welt]“. Zugleich wurden Vorgespräche über eine im Jahre 2003 in Prag zu veranstaltende Konferenz zu Josef Dobrovský (1753-1829), einem der Gründerväter der neueren tschechischen Nationalkultur, geführt.

Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Viereck (Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft) nahm als offizieller Vertreter der Universität Bamberg an den Feierlichkeiten „80 Jahre Anglistik“ unserer Partneruniversität Posen (Polen) teil und hielt am 8. November 2001 dort einen Vortrag über das Thema „Atlas Linguarum Europae and its insights into the cultural history of Europe“.

Anzeige

Ihre Zukunft als ...

broad
caster

online
journalist

pr
referent



Langheimer Amtshof
Rentamtsgäßchen 2
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 13 16
Telefax 0 92 21 / 12 33

E-Mail anm@bayerische-medienakademien.de

in Kooperation mit der Universität Bayreuth, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Akademie der Bayerischen Presse e.V., München

Die Kursgebühren können bei Vorliegen der Voraussetzungen nach dem SGB III übernommen werden.



www.bayerische-medienakademien.de

Uni aktuell



Dies academicus 2001: Die Studentenschaft war diesmal beim Festprogramm mit einem kabarettistischen Beitrag vertreten. Florian Mayer (l.) und Jan Schmidt spielten ironisch-witzig das vermutete Staunen der Fürstbischöfe Melchior Otto Voit von Salzburg (Gründer der Universität 1647) und Friedrich Karl von Schönborn (förderte die Errichtung der Juristischen Fakultät 1735) über die jüngsten Neuerungen an der Universität Bamberg.



Dies academicus 2001: Für die musikalische Strukturierung des Programms sorgten Dr. Roland Kocina auf Klarinette und Saxophon sowie Bernhard Herold am Klavier. Ihre beschwingten Jazzrhythmen ernteten großen Beifall. (Fotos:GB)

Internationale Auftritte/Besucherkalender

Dr. Uwe Voigt (wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Philosophie I) hat auf dem Kongress der „European Society for Philosophy and Psychology“ vom 7. – 11. August 2001 an der Universität Fribourg (Schweiz) einen Vortrag zum Thema: „More Trouble with Functionalism – and an Aristotelian Way Out“ gehalten.

Besucherkalender

Dr. Tatjana Govenko vom Maxim Gorkij-Institut Moskau der Russischen Akademie der Wissenschaften hielt sich vom Juli bis zum September 2001 zu einem DAAD-geförderten dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Bamberg auf. Ihre Aufgabe war

die Sichtung und Kommentierung des deutschsprachigen Nachlasses des berühmten russischen Historikers und Volkskundler A. N. Veselovskij. Die Betreuung erfolgte durch Prof. Dr. Peter Thiergen (Lehrstuhl für Slavische Philologie).

Dr. Monika Witt von der Universität Opole (Polen) hielt sich vom 4. – 14.09.2001 im Rahmen eines DAAD-Projektes (Projektbezogener Personenaustausch mit Polen) in Bamberg zu Studienzwecken auf.

Dr. Eva Podhajska von der Karls-Universität Prag war im Rahmen des Sokrates-Programms vom 22. – 27.10.2001 in Bamberg. Sie hielt am 23.10.2001 einen Vortrag zum Thema: „Interferenz und Transfer im Grammatikunterricht“.

Fortsetzung von S. 1

„Judith – Wenn Männer den Kopf verlieren“

Ein „einschneidendes Erlebnis“ – vor allem für den männlichen Darsteller – war die Performance zur Vernissage der Ausstellung „Judith“, die im hochoffiziellen Rahmen, dem Dies academicus am 12. November, stattfand. Die Ausstellung, in deren Mittelpunkt die fromme Judith steht, deren Tat – sie ermordet einen betrunkenen Feldhauptmann – Jahrhunderte lang Anlass gab für brisante Malerei und dramatische Dichtung, ist das Ergebnis des kunstpädagogischen Seminars „Gestalten mit Kunstwerken – am Fall Judith mit grafischen und farbigen Mitteln“. ■ gl
Nachgestellt wurde das Bild „Judith tötet Holofernes“ von Artemisia Gentileschi, 1612.
Die Ausstellung ist noch bis 21. Dezember in der Feldkirchenstrasse zu sehen.

Impressum

uni doc

**Informationsdienst
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

Herausgeber: Der Rektor,
Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

Redaktion
Günter Barthenheier, M.A. (GB), verantw.;
Alexander J. Wahl, M.A. (ajw) – halbtags
Gisa Leitner Dipl. Germ. (gl) – halbtags

**Veranstaltungskalender/Personalia/
Publikationen/Internat. Aktivitäten:**
Teresa Giedom

Satz und Layout:
kobold layout, bamberg – www.kobold-layout.de
Druck:

Universitätsdruckerei / Harald Dörr, Werner Riedel
Auflage 3000

Redaktionsanschrift:
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Universität Bamberg,
Kapuzinerstraße 16-20,
96047 Bamberg
Tel.: (09 51) 8 63-10 21
Fax: (09 51) 8 63-40 21, -40 20
<http://www.uni-bamberg.de/aktuelles>
Pressestelle@zuv.uni-bamberg.de

Erscheinungsweise:
7 mal während der Vorlesungszeit.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge, besonders im Meinungsforum sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinungen von Herausgeber und Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für uni.doc 7/2001:
3. Dezember 2001

Erscheinungstermin für uni.doc 7/2001:
14. Dezember 2001

Schutzgebühr: 1,- DM